Freie Universität Berlin
Zentralinstitut für sozialwissenschaftliche Forschung (ZI 6)
Archiv

1.- DM
AUSSERHALB HEIDELBERGS 1,20 DM

IMPRESSUM :
Verantw. i.S.d.P.:Männe Metzner
Blumenstr.26, 69oo Heidelberg
copyright by Carlo Sponti
Druck: esprint HD

BÜRO : LADENBURGERSTR. 82

Tel. o6221 / 47 36 6o

No. 45 CARLO SPONTI Nov.78

HEIDELBERGS ILLUSTRE ILLUSTRIERTE

IN DIESER NUMMER:

S.2: VERLAG DAS WUNDERHORN - S.3: LARZAC - S.4: DAS URAN BLEIBT DRIN -
S.5: FREE CLINIC / FRAUEN - S. 6/7/8: SELFDESTROYING PROPHECIES -
S.9: STADTGUERILLA - S.10: RADIKALES SYMPHONIEORCHESTER / RADIO JESSICA
S.11: DIE UNSICHTBAREN GEFÄNGNISZELLEN - S.12: SEX IM HÖRSAAL / CA

DER VERLEGER IST DER STÄRKSTE

RÜCKHALT DES AUTORS*

VERLAG DAS WUNDERHORN
6900 HEIDELBERG
LADENBURGERSTR. 82
TEL. 06221/ 473660

Im Frühjahr des Jahres haben wir uns zusammengesetzt:Leute aus der CARLO-Redaktion,Leute aus anderen Zusammenhängen,wie z.B.aus dem ehemaligen ASTA kamen hinzu.Vor Augen hatten wir den Mief der offiziösen Kultur Heidelbergs und die eingeschlafene Subkultur derer,die dem offizösen Heidelberg etwas entgegensetzen wollten.Das Carlo-Sponti-Kino war eingestellt worden,CA und ASTA abgeschafft.
Wir nannten uns CARLO-SPONTI-KULTURCIRCUS.

Unsere Veranstaltungen sind als Beitrag zur Wiederherstellung linker Öffentlichkeit gedacht. Bisher wurden Lieder,Gedichte, Briefe zur Emanzipation der Frauen ("Doppelt,sag ich,es soll die Frau sich doppelt revoltieren..") und ein Film zur Altstadtsanierung ("Hand aufs Herz,wir müssen bauen - Eine Heidelberger Abrissrevue") vorgestellt.

Innerhalb des CS-Kulturcircus gründeten wir den Verlag: das WUNDERHORN. Wir sprachen Leute von der Heidelberger Rundschau an,Jörg Burkhard und Michael Buselmeier brachten ihre Gedichtbände ein.

Wieso ausgerechnet ein Verlag?

-- Viele von uns beschäftigten sich mit Literatur oder hatten es vor.
-- In Hd gibt es Leute,die schreiben (J.B.,M.B.).Es gibt anders wo lebende Schriftsteller,die einen großen Bezug zu Hd haben (J.Theobaldy),und es gibt einige Zirkel von Leuten,die angefangen haben zu schreiben,bisher unveröffentlicht.
-- Es gibt Literatur,die veröffentlicht werden muß.Und zwar von uns. Weil sie etwas mit uns zu tun hat. Weil sie Ausdruck von unserem Leben,Denken,unserer Situation ist. Damit meinen wir nicht nur Literarisches.Das betrifft auch theoretische Produktionen.
-- Damit (wieder)Diskussionen geführt und angeregt werden,die aus der momentan herrschenden Hilflosigkeit(nicht nur in Hd) heraushelfen.

-- Damit eine Praxis entstehen kann, die offensiv ist.

Wieso ausgerechnet Bücher?

-- Weil Bücher die Möglichkeit bieten,Themen gründlicher,grundsätzlicher anzugehen,als z.B.eine Zeitschrift.
-- Weil sie langlebiger sind,als z.B.Filme,Theatervorführungen.

Wir wollen also gute Bücher verlegen. Jedes Buch soll Produkt eines gemeinsamen Prozesses mit dem Autor sein, ein Produkt,mit dem wir uns alle identifizieren können.
Was die Umsetzung dieses Anspruches betrifft,sind wir noch grün.Unsere beiden Gedichtbände wurden unter uns kaum diskutiert.Das war richtig so, es galt anzufangen.Unser erstes theoretisches Buch geht schon eher auf einen gemeinsamen Diskussionsprozess zurück.Seine Ergebnisse wurden in das Vorwort miteingearbeitet.

Es gibt innerhalb des Verlagkollektivs unterschiedliche Auffassungen über die konkrete Ausgestaltung kollektiver Arbeit.Ein Modell vorstellen zu wollen,wäre verfrüht.

Noch was: Wir haben bisher nur Lyrikmanuskripte zugeschickt bekommen. Um Mißverständnissen vorzubeugen: Wir sind kein reiner Lyrikverlag,wir haben ein starkes Interesse an Theorie-Manuskripten!

Verlag das Wunderhorn

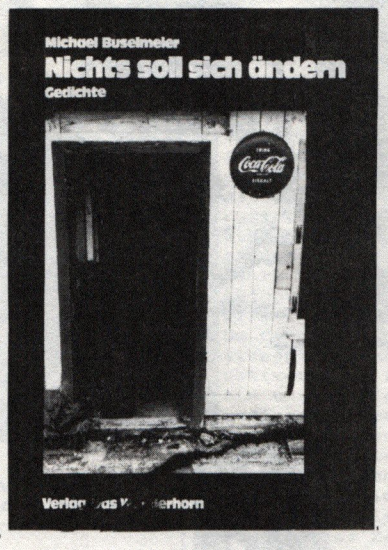
* Dr Kißling,Vorsitzender des Verlegerausschusses der IHK-Rhein-Neckar,anlässlich der Eröffnung der Heidelberger Bücherschau 1978.

warum eigentlich /jörg burkhard

warum macht ihr eigentlich gedichte
fragte in den toten gängen
der frankfurter buchmesse
ein mann der medien
uns damals

weil sie kurz sind
sagte ich
er sah es gleich ein

(aus:in gauguins alten basketballschuhen)



FELIX GUATTARI

WUNSCH UND REVOLUTION

EIN GESPRÄCH
89 Seiten, 8 Mark
Mit einer Einleitung zur deutschen Diskussion

"Felix Guattari,Psychoanalytiker in einer französischen Klinik,wo das Recht auf Wahnsinn verlangt wird, spricht hier mit Franco Berardi (=Bifo),der sich ernstlich mit der KPI angelegt hat.Guattari("Anti-Ödipus", "Antipsychatrie und Wunschökonomie") denkt interdisziplinär, er versucht Subjektivität und Gesellschaft mit neuen Begriffen zu fassen". Sozialmagazin

MICHAEL BUSELMEIER

NICHTS SOLL SICH ÄNDERN

GEDICHTE
77 Seiten, 11 Mark

"...wird einiges vom Bewußtsein einer Generation sichtbar,die zwischen Erinnerung und Resignation ihren Weg sucht...."
Frankfurter Rundschau

JÖRG BURKHARD

IN GAUGUINS ALTEN BASKETBALLSCHUHEN

GEDICHTE UND FOTOS
68 Seiten, 11 Mark

"Es gibt Literatur, die vermittelt die plötzliche Lust, zufuß zu gehen oder sich an einer weißen Wolke zu freuen. Dazu zähle ich die Gedichte Jörg Burkhards".
Frankfurter Rundschau

LARZAC

DIE BAUERN WERDEN ENTEIGNET

AM 6.NOVEMBER 78 HABEN DIE ERSTEN BAUERN AUF DEM LARZAC ENTEIGNUNGSBESCHEIDE ERHALTEN!
IN DER ERSTEN PHASE SOLLEN 2 344 ha LAND ENTEIGNET WERDEN.

ZUR VORGESCHICHTE :

DAS LARZAC IST EIN KARGES , 8oo METER HOCH LIEGENDES, PLATEAU VON UNGEFÄHR 1oo.oo ha GRÖßE IN OKZITANIEN, UNGEFÄHR 45 km NORD - WESTLICH VON MONTPELLIER.
OKZITANIEN IST DAS SÜDLICHE DRITTEL FRANKREICHS UND IN DEN LETZTEN JAHREN DURCH SEINE AUTONOMIEBEWEGUNG AUCH BEI UNS BEKANNT GEWORDEN (VGL. CS NR.1o - 12).
DAS LARZAC HAT EINE LANGE TRADITION : EINERSEITS LEBEN UND ARBEITEN DORT SEIT LANGER ZEIT SCHAFBAUERN, ANDERERSEITS KAUFTE DIE FRANZÖSISCHE ARMEE 19o3 UNGEFÄHR 3.ooo ha LAND, um AUF DEM PLATEAU EINEN TRUPPENÖBUNGSPLATZ EINZURICHTEN.
DAS NEBENEINANDER VERLIEF EINIGE JAHR - ZEHNTE LANG PROBLEMLOS. DENN DIE IMMENSE LANDFLUCHT , DIE GERADE OKZITANIEN AM SCHWERSTEN TRAF, LIEß DAS LARZAC WEITGEHEND VERKOMMERN.
NUR MEHR DIE ALTEN WAREN GEBLIEBEN.
DIESE SITUATION VERÄNDERTE SICH SEIT 1965 KONTINUIERLICH :
JETZT KAMEN WIEDER MENSCHEN AUF DAS LARZAC ZURÜCK, UM DORT ZU LEBEN UND ZU ARBEITEN.
DIE JUNGEN TRATEN DIE NACHFOLGE DER ALTEN AN .
AUCH DER MAI 68 TAT DAS SEINE.
PLATZ GAB ES GENÜGEND, UND FÜR DEN BERÜHMTEN ROQUEFORT - KÄSE WURDE DIE SCHAFMILCH NOCH IMMER GEBRAUCHT.
NEUE SCHAFSORTEN WURDEN VON DEN BAUERN HERANGEZÜCHTET, GETREIDEFELDER ANGELEGT.
IN DIESE PHASE FIEL DIE ENTSCHEIDUNG DES FRANZ. VERTEIDIGUNGSMINISTERS DEBRÉ :
AM 28.OKTOBER 1971 LIEß ER ÜBER DAS FERNSEHEN VERKÜNDEN, DAß DER TRUPPENÜBUNGSPLATZ AUF DEM LARZAC AUF 14.ooo ha VERGRÖßERT WERDEN SOLLTE, ZUM GRÖßTEN IN EUROPA BESTEHENDEN!
OBWOHL FRANKREICH NICHT MEHR MIT - GLIED DER NATO WAR, SOLLTEN DORT NATO-VERBÄNDE AUS GANZ EUROPA IHRE MANÖVER ABHALTEN KÖNNEN.

DIE BAUERN WAREN NATÜRLICH VORHER NICHT BEFRAGT WORDEN.
AB DA BEGINNT DER KAMPF DER 1o3 LARZAC - BAUERN GEGEN DAS MILITÄRCAMP.
SEIT ANFANG NOVEMBER HAT ER EINE NEUE PHASE ERREICHT.
DIE BISHERIGEN AKTIONEN DER BAUERN ALLE AUFZÄHLEN ZU WOLLEN, WÜRDE HIER ZU WEIT FÜHREN.
ERINNERT SEI HIER NUR AN DIE EINDRUCKSVOLLSTEN :
-
- JANUAR 73 : AKTION IN PARIS, ALS DIE BAUERN MIT EINIGEN LASTWAGEN VOLLER SCHAFE NACH PARIS GEFAHREN SIND UND DIE SCHAFE UNTER DEM EIFELTURM HABEN WEIDEN LASSEN

- SOMMER 73 : ÜBER 1oo.oo MENSCHEN PROTESTIEREN AUF DEM LARZAC GEGEN DAS CAMP

- SOMMER 74 : UNGEFÄHR 15o.ooo MENSCHEN HELFEN BEI DER SYMBOLISCHEN GETREIDEERNTE FÜR DIE 3.WELT

- 1974 GRÜNDUNG EINER GESELLSCHAFT (G.F.A.) ,DIE LAND AN STRATEGISCH WICHTIGEN PUNKTEN INNERHALB DER GEPLANTEN ERWEITERUNG DES CAMPS AUFKAUFT.
JEDER KANN MIT 1.ooo FF ANTEILSCHEINE ERWERBEN.
DAS GEKAUFTE LAND WIRD AUF SEINEN NAMEN EINGETRAGEN UND DEN BAUERN FÜR 25 JAHRE ZUR VERFÜGUNG GESTELLT.
INSGESAMT HABEN BISHER ÜBER 3.ooo PERSONEN ANTEILE ERWORBEN, ES WURDEN UNGEFÄHR 1.1oo ha LAND AUFGEKAUFT.
ERWÜNSCHTER EFFEKT :
1) KÖNNEN DIE BAUERN DIESES LAND BESTELLEN
2) MUß DER STAAT NUNMEHR ,NACHDEM ER MIT DER ENTEIGNUNG BEGONNEN HAT, GEGEN JEDEN DER ÜBER 3.ooo ANTEILSEIGNER DER G.F.A. einen ENTEIGNUNGSPROZESS FÜHREN

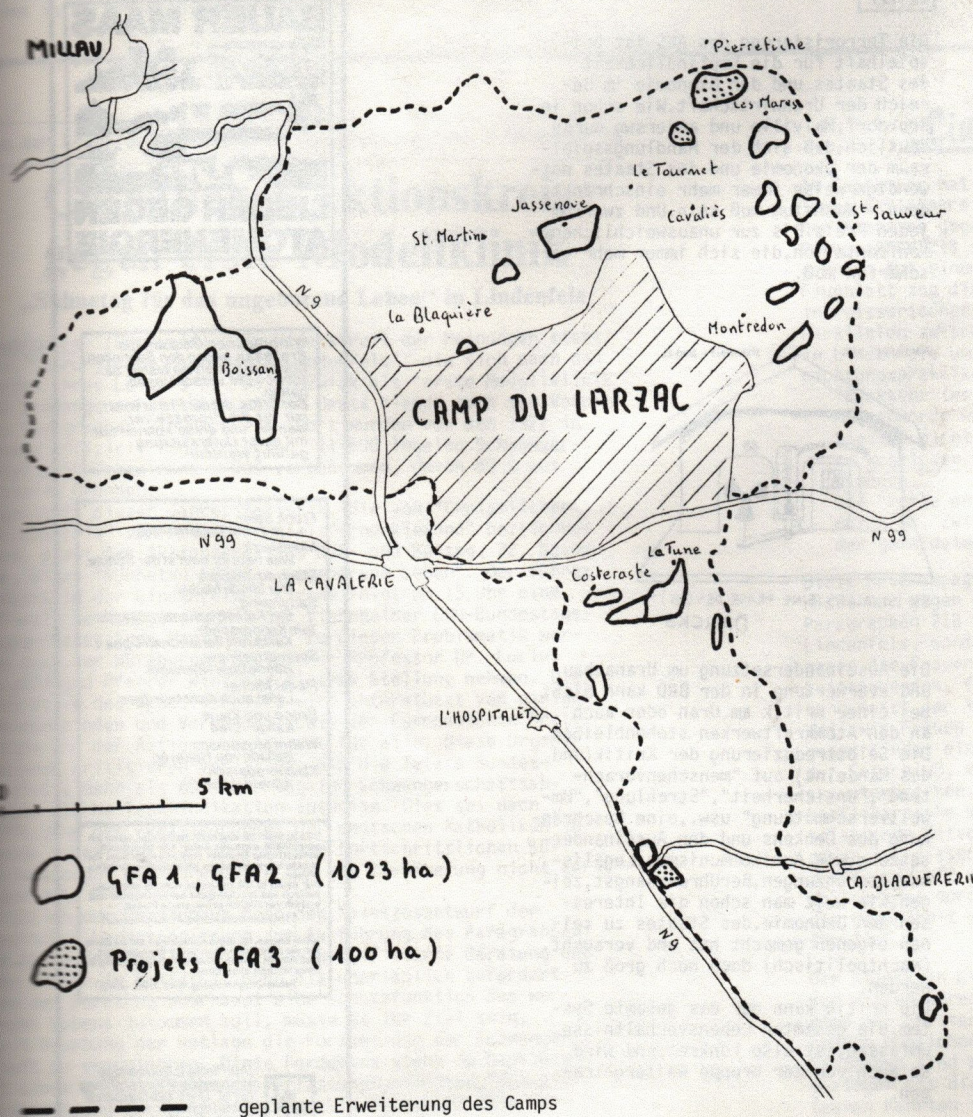
- BAU VON FÜNF NICHT GENEHMIGTEN SCHAFSTÄLLEN

- GRÜNDUNG DER VOLKSUNIVERSITÄT LARZAC IN MONTREDON. DAS GANZE JAHR ÜBER WERDEN DORT SEMINARE ZU THEMEN WIE : GEWALTFREIE AKTIONEN - PROBLEME DER SCHAFZUCHT - NEUE ENERGIE - QUELLEN ETC. ABGEHALTEN

- 1977 : 5o.ooo BESETZEN SYMBOLISCH IM AUGUST EINEN TEIL DES TRUPPENÜBUNGSPLATZES

- GRÜNDUNG VON LOKALEN UNTERSTÜTZUNGSKOMITEES IN GANZ FRANKREICH

- HERAUSGABE EINER EIGENEN ZEITUNG "GARDAREM LO LARZAC"



WER SICH ÜBER DEN KAMPF DER LARZAC-BAUERN NÄHER INFORMIEREN WILL, SOLLTE DIES AN HAND DER UNTEN AUFGEFÜHRTEN BÜCHER TUN.

WAS HABEN DIE BAUERN BISHER GEGEN DIE ENTEIGNUNGSBESCHEIDE UNTERNOMMEN ?

UNGEFÄHR 15 BAUERN SIND SEIT DEM 8. NOVEMBER AUF EINEM MARSCH NACH PARIS. SIE WERDEN DORT NACH 2o ETAPPEN VORAUSSICHTLICH AM 2.DEZEMBER EINTREFFEN. IMMERHIN HABEN SIE MEHR ALS 7oo km ZURÜCKZULEGEN.
IN PARIS WERDEN SIE DEM PRÄSIDENTEN DER REPUBLIK (SCHISS- CARD) PERSÖNLICH IHRE AUFWARTUNG MACHEN, DA NUR NOCH DER PRÄSIDENT DER REPUBLIK IN DAS LAUFENDE VERFAHREN EINGREIFEN KANN.
VON IHREM LANGEN MARSCH ERWARTEN SICH DIE BAUERN AUCH EINE NEUE SOLIDARISIERUNGSWELLE, DA GERADE IN DEN LETZTEN MONATEN MEHR RESIGNATION ALS KAMPFBEREITSCHAFT ZU SPÜREN WAR.
DIE BAUERN SELBST HABEN EINEN "JETZT ERST RECHT" STANDPUNKT.
JEAN MARIE BURGUIERE, EINER DER 1o3 BAUERN SAGTE WÄHREND EINER PRESSEKONFERENZ ENDE OKTOBER IN PARIS :
" WIR HABEN GENUG, DAß MAN UNS FÜR ARSCHLÖCHER HÄLT. WIR WERDEN NIEMALS UNSER LAND VERLASSEN; WIR GEHEN BIS ZUM ENDE."
IN DEN ANFANGSTAGEN DES KAMPFES VOR ACHT JAHREN HABEN DIE BAUERN IHRE ERFAHRUNGEN MIT DEN SOZIALISTEN,KOMMUNISTEN, MAOISTEN etc. MACHEN KÖNNEN.
SIE HABEN SICH VON DEREN PARTEIPAROLEN NICHT EINLULLEN LASSEN, SIE HABEN SICH VON DEREN PARTEIINTERESSEN NICHT KAUFEN LASSEN.
IM GEGENTEIL, DIESE ERFAHRUNGEN HABEN SIE NUR BESTÄRKT, IHRE INTERESSEN SELBST ZU VERTRETEN.
SO TREFFEN WIR BEI DEN LARZAC-BAUERN AUF ETWAS RARES : SIE HABEN SICH SEIT NUNMEHR ACHT JAHREN IHRE AUTONOMIE BEWAHRT UND DIE FORMEN IHRES KAMPFES IMMER SELBST BESTIMMT, SIE HATTEN UND SIE HABEN NICHTS GEGEN UNTERSTÜTZUNG VON AUßEN - ABER EBEN IMMER NUR SO LANGE, WIE ES BEI EINER UNTER - STÜTZUNG BLEIBT, DIE IHRE AUTONOMIE NICHT ANTASTET.

WIE DIE NEUERLICHE KRAFTPROBE ZWISCHEN STAAT UND BAUERN AUSGEHEN WIRD, KANN NIEMAND VORHERSEHEN.
KLAR IST, DAß DER STAAT SEINE GANZE STÄRKE DEMONSTRIEREN WIRD. DER PRÄFEKT - VERLÄNGERTER ARM DER REGIERUNG - VOM AVEYRON HAT DIES AM 18.NOVEMBER NOCH EINMAL DEUTLICH AUSGEDRÜCKT :
" DAS MILITÄRCAMP WIRD ERWEITERT WERDEN, KOMME WAS WOLLE!"

DIE BAUERN FINDEN AUF IHREM LANGEN MARSCH NACH PARIS BISHER SEHR VIEL UNTERSTÜTZUNG.
JEDOCH STOßEN SIE GERADE BEI DER LÄNDLICHEN BEVÖLKERUNG AUF MIßTRAUEN, DA DIESER NICHT KLAR IST, WARUM DIE LARZAC-BAUERN GEGEN DAS MILITÄRCAMP SIND.

WAS KÖNNEN WIR IN DIESER SITUATION TUN?
VIELE VON EUCH KENNEN DAS LARZAC, WAREN SELBST BEI DEN SOMMERLICHEN TREFFEN.
VON HIER AUS WIRD DERZEIT NUR MÖGLICH SEIN, SOLIDARITÄTSSCHREIBEN ZU SCHICKEN?
AN FOLGENDE ADRESSE :
COORDINATION DES COMITES LARZAC
RUE DE GLOSSOP
12loo MILLAU / Frankreich

PROTESTSCHREIBEN RICHTET IHR AN DEN PRÄSIDENTEN DER REPUBLIK FRANKREICH, PARIS.

AUßERDEM FÜHRT DER 3.WELT LADEN, INGRIMSTR. 28 EINE AKTION DURCH, MIT DEM ZIEL, BEI DER G.F.A. ANTEILE ZU ERWERBEN.

LITERATUR :
MONDNER/BARLET : SÜDFRANKREICH/ OCCITANIEN ? TRIKONT, 12 mark
AUTORENKOLLEKTIV : DAS FAß IST VOLL 3,5o mark, GIBTS IM 3.WELT LADEN
FÜR FRANZ!SPRECHENDE UND LESENDE:
LARZAC, UN ENJEU NATIONAL COMITES LARZAC, ADRESSE S.O.
LES FOUS DU LARZAC, MICHEL LE BRIS, PRESSES D'AUJOURD'HUI,1975

C.S.

NACH FRANZÖSISCHEM RECHT LÄUFT DER ENTEIGNUNGSPROZEß SO AB:

ZUERST ERGEHT EIN BESCHLUß, DER FESTLEGT, WELCHES GELÄNDE ENTEIGNET WERDEN SOLL.
ACHT TAGE NACH DIESEM BESCHLUß DER VERWALTUNGSBEHÖRDEN MUß DER JURISTISCHE PROZEß IN GANG GESETZT WERDEN.
DER FÜR DIE ENTEIGNUNG ZUSTÄNDIGE RICHTER MUß NACH DIESEN ACHT TAGEN DEN ENDGÜLTIGEN ENTEIGNUNGSBESCHLUß ERLASSEN.
DIESER BESCHLUß ALLEIN LÄßT DAS VERTEIDIGUNGSMINISTERIUM ZUM EIGENTÜMER DES GELÄNDES WERDEN.
DIESEM BESCHLUß FOLGT EINE MEHR ODER WENIGER LANGDAUERNDE ZEIT, IN DER DER RICHTER DIE ENTSCHÄDIGUNG FÜR DIE VON DER ENTEIGNUNG BETROFFENEN FESTSETZEN MUß.
INNERHALB VON EINEM MONAT NACH DER FESTSETZUNG DER ENTSCHÄDIGUNGSSUMME, **MÜSSEN DIE BETROFFENEN IHR LAND RÄUMEN!**

NACH DIESER FRIST KÖNNEN SIE JEDERZEIT MIT POLIZEIGEWALT VERTRIEBEN WERDEN.

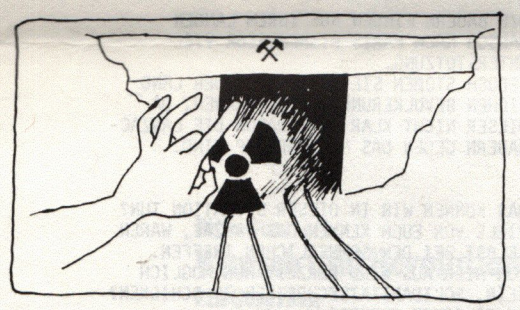
GEGEN DIE ENTEIGNUNG KANN ZWAR WIDERSPRUCH EINGELEGT WERDEN, JEDOCH HAT DIESER WIDERSPRUCH KEINE AUFSCHIEBENDE WIRKUNG, d.h. DIE PROZEDUR VERLÄUFT WIE OBEN GESCHILDERT.
VERGLEICHEN KÖNNT IHR DAS MIT DER RÄUMUNG DES COLLEGIUM ACADEMICUM.
OBWOHL DIE BEWOHNER IN DER 1.INSTANZ BEIM VERWALTUNGSGERICHT KARLSRUHE DEN PROZEß GEWONNEN HABEN, KONNTE GLEICHWOHL DAS CA ANFANG MÄRZ MIT POLIZEIGEWALT GERÄUMT WERDEN!

DAS URAN BLEIBT DRIN ! — ODER

DIE KRIMINALISIERUNG DES ARBEITSKREISES STRAHLENSCHUTZ

In den letzten Wochen entwickelt sich in der BRD eine Auseinandersetzung um Uranbergwerke und -verarbeitungsanlagen.Die Bedeutung einer solchen Auseinandersetzung ist bisher - gerade auch von Teilen der Ökologiebewegung - glatt verkannt und übersehen worden und wird großteils immer noch nicht verstanden.

Die Unabhängigkeit der BRD von Uranimporten ist aber entscheidend für die mögliche Entwicklung zu einer "autarken" Atommacht.
Das Uran wird als Rohstoff für die Brennstäbe der KKWs verwendet.Die bisherige Abhängigkeit von Uranimporten (aus USA,SU,Südafrika,Kanada, Australien) führte zu einem angeblich drohendem Engpaß nach dem Lieferstop der USA,Kanadas und Australiens.Dadurch und auch durch die Erfahrung der (simulierten) Ölkrise strebt die BRD nach weitgehendster Autarkie auf dem Gebiet der AKW-Versorgung.
Dies äussert sich in umfassenden Prospektionen von Uranvorkommen und Erprobung von Aufbereitungsmethoden sowohl in der BRD als auch von deutschen Firmen im Ausland.Die Lagerstätten werden durch Anlegen von Stollen für den "Eventualfall" vorbereitet.Bereits jetzt wird Uran abgebaut,jedoch wird dies im Hinblick auf die Öffentlichkeit als Forschungsauftrag oder als "simulierter Abbau" kaschiert;ebenfalls werden Aufbereitungsbetriebe als Versuchsanlagen bemäntelt.In den entsprechenden Gebieten wird die Infrastruktur (Elektrizität,Verkehrslinien,getarnte Bundeswehreinheit 'Ranger',etc.)ausgebaut.

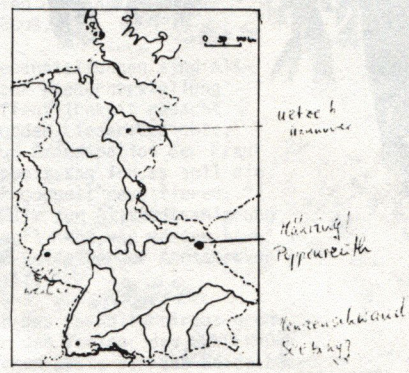


Entscheidend getragen wird die derzeitige Auseinandersetzung vom Freiburger Arbeitskreis Strahlenschutz (AKS) - Gruppe Vital Michalon,der mit seinen Untersuchungen großes öffentliches Interesse und heftige Reaktionen ausgelöst hat.Unter anderem auch deshalb,weil der AKS auf dem Recht besteht,sich lebensnotwendige Informationen selbst zu verschaffen,wenn sie vorenthalten werden - und dies auch öffentlich verteidigt.

Arbeit und Ergebnisse des AKS

Ausgangspunkt waren Strahlenmessungen im Menzenschwand (Südschwarzwald),wo sich die qualitativ reichste Uranlagerstätte Westeuropas befindet.Ihr Energiepotential entspricht nach amtlichen Stellungnahmen dem der Erdölvorkommen Lybiens!Das Abraummaterial wird zum Teil zum Bau von Wegen und Parkplätzen,Anlegen von Halden und wilden Deponien (Naturschutzgebiet!)verwendet.Es weist eine Radioaktivität auf,die an vielen Stellen weit über die zulässigen Werte der Strahlenschutzverordnung hinausgehen.Dabei wird auch das Trinkwasser verseucht.
Auf dem Verladebahnhof Seebrugg,von wo aus das Urangestein in offenen Waggons zur Aufbereitungsanlage Ellweiler (Pfalz) transportiert wird, sind ebenfalls die Werte der Strahlenschutzverordnung weit überschritten.
Die weitere Arbeit bezog die Orte Ellweiler (Pfalz) bei Birkenfeld ein, wo es ein inzwischen stillgelegtes Uranbergwerk (Tagebau)und eine Aufbereitungsanlage gibt,wo die Strahlung ebenfalls um ein Vielfaches über den erlaubten Werten liegt,ebenso in Mähring und Poppenreuth (Oberpfalz) an der tschechischen Grenze,wo auch Uran abgebaut und aufbereitet wird.

Die Konzessionen dieser drei Uranbergwerke und damit der fündigen Gebiete hat die Gewerkschaft Brunhilde (angeblich privat);Vorstand:Hans Paul,ca.86 Jahre alt,Besitzer des Gestüts Buschhof (Uetze bei Hannover). Das Bauunternehmen Dipl.Ing.Alfred Unruh,Hinterzarten,Bernau (Familienunternehmen) führt an diesen Orten die entsprechenden Arbeiten aus.



Die vom AKS jeweils erstatteten Anzeigen,aufgrund derer gar nicht ermittelt wurde,wegen Gefährdung der Umwelt, führten zur Hauptanzeige gegen den Strahlenschutzverantwortlichen dieser drei Gebiete,Hans Paul.Bis heute hat sich noch keine Staatsanwaltschaft für diese Anzeige zuständig erklärt.
Bei den Untersuchungen stützte sich der AKS auf die neuesten medizinischen Erkenntnisse,nach denen jede auch noch so geringe Strahlung potentiell schädlich ist.

Reaktionen

Die Arbeit des AKS wird heute von allen möglichen Interessenten (Presse,Rundfunk,Parteien,Bürgerinitiativen,usw.) für ihre eigenen Süppchen benutzt.(Hier zeigt sich auch die Widersprüchlichkeit der Kritik,die das ganze System angreift und gleichzeitig von allen möglichen Stellen vermarktet wird.)Eine Unmenge von Distanzierungen findet statt,die beweisen,wo die einzelnen Kritiker ihre Grenzen des kritischen Handelns ziehen wollen.
Andererseits gibt es auch einige geradezu schwachsinnige Zuordnungen des AKS zu allen möglichen Gruppen,was die Arbeit des AKS behindert und diffamiert.

Die Reaktionen der Behörden

Im Fall Menzenschwand wurde zunächst die erhöhte Strahlung dementiert;als die Messungen des AKS vom Landesamt für Umweltschutz und vom Landesbergamt bestätigt wurden,setze eine Kriminalisierungswelle gegen den AKS ein;es wurde der absurde Vorwurf erhoben,radioaktive Steine aus der Barbaracke des Grubengeländes gestohlen, sie an entsprechenden Stellen deponiert und wiedergefunden zu haben.
Auch in Ellweiler wurde nach ersten Dementis eine erhöhte Strahlung an der Aufbereitungsanlage zugegeben und folgende Maßnahmen ergriffen:
Anlage eines Erdwalls um das Gelände, Abdeckung der radioaktiven Halden und Evakuierung des Pförtners aus seiner Dienstwohnung (was nicht geschah).
In Mähring erfolgten keine Reaktionen.

Die Kriminalisierung des AKS

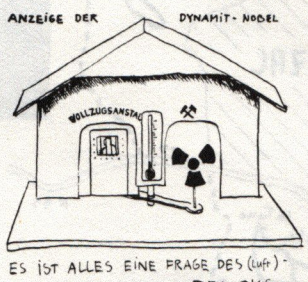
Zwischen dem Beginn der Aktivitäten des AKS und dem derzeitigen Stand liegen Untersuchungen,Drohungen,Verfolgungsjagden,Verleumdungen,Großfahndung, Telefonüberwachung,Observationen, Hausdurchsuchungen,Beschlagnahmungen, Anzeigen,Schlägerei,Ermittlungsverfahren und Haft.
Der Pluralismus schlägt zu.
In den Ermittlungen gegen den AKS waren von Anfang an das Landeskriminalamt,Abtlg.MUK (mobiles Umweltschutzkommando) eingeschaltet,chef d'équipe: KOK Fummel.Damit begann auch die Verfolgung und Kriminalisierung des AKS.
Diese Kampagne hatte ihren Höhepunkt in der Großfahndung und Verhaftung vom 24.8.78,die jetzt in einer Anklage wegen "versuchten Totschlags" gipfelt.Gleichzeitig fand eine Wohnungsdurchsuchung bei Abwesenheit aller Betroffenen statt.Dabei wurden sämtliches Bildmaterial,Personen- und Telefonkartei,Zeitungsarchiv,Dokumentationsmaterial und das Lay-Out des beabsichtigten Doku-Drucks beschlagnahmt.

Am 24.8. hatten Joachim Schnorr und Edgar Klementz bei der in Gernsbach bei Baden-Baden "explorierenden" Firma Saarberg-Interplan (100% bundeseigen)fotografiert.(In Gernsbach hat auch das Tutorium Umweltschutz an der Uni Heidelberg Untersuchungen durchgeführt - mit ähnlichen Ergebnissen).
Die Belegschaft hatte versucht,den Rückweg der beiden mit einem Bulldozer zu versperren.Nachdem das Hindernis umfahren war,versuchte ein Arbeiter,eine Pickelhacke in den Wagen zu schleudern.Dieser bedrohlichen Situation versuchten die beiden zu entkommen;von einer Gefährdung des betreffenden Arbeiters kann keine Rede sein!
Der Sachverhalt wird völlig verdreht und den beiden versuchter Mord vorgeworfen.
Nach der Großfahndung wurden beide festgenommen,in die Vollzugsanstalt Baden-Baden gebracht und nach dem Kontaktsperregesetz behandelt.Edgar Klementz wurde ohne Haftprüfungstermin nach 27 Stunden,Joachim Schnorr nach dem Haftprüfungstermin freigelassen.Aufgrund der Beschwerde des Staatsanwalts Sörgel wurde J.Schnorr am 5.9.erneut verhaftet.Auch beim 2.Haftprüfungstermin hob der Haftrichter den Haftbefehl wieder auf,da er keine Tötungsabsicht erkennen konnte.Der sofortigen Beschwerde Sörgels wurde jedoch vom Landgericht stattgegeben.Die entlastenden Aussagen von E.Klementz wurden nicht gewertet.Bis zur Hauptverhandlung (Beginn: 14.11.)soll J.Schnorr in Untersuchungshaft bleiben.(Vollzugsanstalt,Gernsbacherstr.60,757 Baden-Baden;Post erwünscht)

Inzwischen wird die Einschüchterung auch auf Teile der regionalen Bevölkerung ausgedehnt (Drohungen,anonyme Anrufe in Menzenschwand).

Weiter

Die Terrorisierung des AKS ist beispielhaft für die Empfindlichkeit des Staates und der Ökonomie im Bereich der Uranwirtschaft.Wie schon in Brokdorf,Malville und anderswo wurde deutlich,daß sich der Handlungsspielraum der Ökonomie und des Staates notwendigerweise immer mehr einschränkt, denn - Wachstum muß sein.Und zwar:Um jeden Preis.Bis zur unausweichlichen Konfrontation,die sich immer mehr verschärfen muß.



ES IST ALLES EINE FRAGE DES (Luft)-DRUCKS

Die Auseinandersetzung um Uranabbau und -verwertung in der BRD kann nicht bei einer Kritik am Uran oder auch an den Atomkraftwerken stehenbleiben.
Die Selbstreduzierung der Kritik(und des Handelns) auf "menschenverachtend","Unsicherheit","Strahlung","Umweltverschmutzung" usw.,eine Beschränkung des Denkens und der Auseinandersetzung,wie Antikommunismus,Legalismus,Abgrenzungen,Berührungsangst,zeigen,wie weit man schon die Interessen der Ökonomie,des Staates zu seinen eigenen gemacht hat und versucht, (machtpolitisch) doch noch groß zu werden.
Die Kritik kann nur das gesamte System,die gesamten Lebensverhältnisse umfassen,ist also konkret,und wird so auch von der Gruppe weitergetragen.

Kontakte:

AKS: B.Schnorr,78 Freiburg,Fehrenbachallee 58,Tel.0761/275521

Der AKS braucht dringend Geld für die Öffentlichkeitsarbeit und die Verteidigung von J. Schnorr und den anderen Betroffenen.Die bisherigen Unkosten (einschließl.Doku) betragen derzeit etwa 10.000 DM,die privat von den Beteiligten getragen werden müssen.
Spendenkonto: AKS,Pschamt Karlsruhe Nr.117047-750.
oder auch:
J.Schweizer,Breslauer Str,29, 69 Heidelberg,Tel.06221/780293
Gesucht werden Interessenten, die eine Veranstaltung in Hd mit planen und vorbereiten!
Die Dokumentation DAS URAN BLEIBT DRIN ! (62 Seiten,DM 5.- + Porto) kann bei obigen Adressen bezogen werden.In ihr wird die gesamte Auseinandersetzung ausführlich und im großen Zusammenhang dargestellt.

Veranstaltungen:

Um den 10.11.herum werden im Dreiecksland Veranstaltungen in Freiburg,Basel und Straßburg stattfinden

Am 25.11. findet in Menzenschwand eine Großkundgebung statt.

Genaueres bei obigen Adressen.

ANZEIGE :

wir brauchen eure HILFE gegen den SCHNELLEN BRÜTER

BAUER MAAS

LIEDER GEGEN ATOMENERGIE

Wir brauchen Geld,um die Prozesse gegen den Schnellen Brüter zu führen,die bisher ca. 150000 DM verschlungen haben.
Der Erlös dieser Platte wird nur für die Prozesse verwendet und diese können nur mit eurer Unterstützung geführt werden!

Frank Baier
Lied vom Bauern Maas
Mundwerk
Was habt ihr heut' in der Schule..
Manfred Jaspers
Der blinde Michel
Saitenwind
Der Katastropheneinsatzplan
Tom Kannmacher
Kernkraft Variationen Opus 1
Schmetterlinge
Hände über Hännepel
Fiedel Michel
Lasst euch nicht betrügen
Bruno und Klaus
Kalkar-Lied
Walter Mossmann
Ballade von Heiteren
Kladderadatsch
Almeia-Lied

"Es ist mehr als eine höfliche Formel, wenn ich versichere, dass alle Song von überdurchschnittlicher Qualität sind und mehr zum Vorschein kommen lassen als bloss den ehrlichen Willen.
Für seine 18 DM bekommt man da eine musikalisch wie textlich ganz hervorragende und zudem vorzüglich produzierte Platte..."
(Thomas Hottschild, Fr. Rundschau)

"Alle haben für diese Aufnahmen auf ihr Honorar verzichtet und doch ersetzt Ware geliefert. Das Album ist vorbildlich mit einem umfangreichen Textheft ausstaffiert..."
(Hans-Jörg Hussong, WAZ, NRZ, (BWZ)

Die Platte u. Textbeilage sind gegen Vorauszahlung für 18,- DM + 2,50 (Versand) erhältlich bei:
Birger Gesthuisen
Postfach 1966
413 Moers 1
Psch. Essen 107040-433

Aufruf der Free Clinic an die Bevölkerung

Wir bitten alle unsere zukünftigen "Kunden", sich umgehend in den Besitz eines eigenen PKW zu begeben, da wir noch dringend Benutzer für unsere zukünftigen 5 (in Worten: fünf)AUTOSTELLPLÄTZE suchen.

Das städtische (!) Bauaufsichtsamt hat nämlich zur Auflage gemacht, daß wir nicht eher mit der Arbeit beginnen können, bis 5 Autostellplätze (im Umkreis von 1km von der Rohrbacher Str. 87) herbeigezaubert sind. Offensichtlich sieht das Bauaufsichtsamt die Welle der kommenden Motorisierung der Scene klar voraus und möchte unsere "Kunden" vor den in Heidelberg umgehenden blauen Männern bewahren. Wir können uns zwar dieser Prophezeiung nicht anschließen, haben aber inzwischen schon eine gewisse Lebenserfahrung mit städtischen Einrichtungen: Wir sollen wohl jetzt die städtischerseits geforderten Parkhäuser unterstützen und uns dort einkaufen. Das macht uns an!!! Wer also auch gegen die weitere Förderung der Parkhäuser in HD ist, sollte sich mit uns zusammen Gedanken darüber machen, wie wir die wunderbare Beschaffung der 5 Autostellplätze bewekstelligen könnten.
Um die nötige Kraft für dieses Wunder zu sammeln, haben wir in unserer Mitgliederversammlung beschlossen, außer täglichen Awareness-, Sensitivity- und "I'm okay-you are okay"Übungen ein übriges zu tun und mal wieder richtig laut zu werden. Natürlich in keinerlei politischem Sinne. Wir feiern ein FEST- in Zusammenarbeit mit unserem Förderverein, und zwar am 13.1.79 in der Rhein-Neckar-Halle in Eppelheim. Es soll lange währen (8 Stunden) und viele müde Glieder wieder zum Tanzen bringen.

Dabei helfen uns: Guru-Guru, Elster Silberflug, Zyma, Bressy Brew, Rolf Schwendter, KLaus der Fiedler, sowie einige Gruppen der Heidelberger Musik- und Theater-Initiative und Fletcher du Bois.

Der Eintritt beträgt 10.- DM. Da die Mitwirkenden auf jegliche Gage verzichten, machen wir - nach Abzug der relativ hohen Fixkosten - hoffentlich einen schönen Gewinn. Den brauchen wir nämlich dringend, weil wir keine öffentlichen Gelder mehr kriegen und z.Zt. ja auch nichts einnehmen können. Im übrigen haben uns Umzug und Umbau auch einiges gekostet.

Vorverkauf ist bei: Jörg Burkhard, im "Musebrot" und im Frauenbuchladen.

In Mannheim bei: "Der andere Buchladen" M2,6

Übrigens: das Fest soll kein Konsumtrip werden. Vielleicht fällt euch oder uns noch etwas ein, wie man/frau dieser Gefahr entgegenwirkt.

wird es eine Frühlingsuniversität geben ?

Vom 9.- 13.Oktober trafen sich in Berlin über 5000 Frauen aus verschiedensten Arbeits-und Lebensbereichen unter dem Thema "Frauen + Mütter".Die Arbeitsgruppen,Filme und Fest inspirierten uns,etwas ähnliches für unseren Raum zu machen.
Zurück in Heidelberg empfinden wir die Situation unheimlich zerfleddert. Es gibt etliche Gruppen und Initiativen im Verborgenen,die nichts voneinander wissen,ein Zentrum,das keines ist und viele Frauen,die gern was tun würden,aber wohin?Was uns fehlt,ist ein größerer Zusammenhang,wo wir wieder Kontroversen und engagierte Auseinandersetzungen führen,aus dem wir Kraft schöpfen können, um wieder nach außen zu wirken.Eine Frühlingsuni zur Zeit der Baumblüte könnte ein Anstoß in diese Richtung sein.

Um unsere und neue Themenvorschläge, Konzeption und Verwirklichung dieser Idee zu diskutieren,treffen wir uns am Freitag,1.Dezember,um 20 Uhr im Frauenzentrum,Dreikönigsstraße 10.

Kontaktnummern: 801391 Ingrid;
41966 Astrid + Uli
06223/1083 Gitta

frauenbuchladen

Friedrich-Ebert-Anlage 51b
in
Heidelberg
Tel:06221/22201

bücher+bücher+bücher+bücher+bücher

von Frauen
für Frauen

und ein zweiter Raum zum Tee trinken,lesen, erzählen.....

übrigens:
Es ist wichtig für unser Fortbestehen, daß ihr auch viele andere Bücher bei uns bestellt -

F R A U E N H A U S

Die Frauenhausgruppe trifft sich nach wie vor jeden M i t t w o c h , 20.00 im Frauenzentrum, Dreikönigstr. 10!

Aus der Frankfurter Rundschau vom Dienstag, den 7.November 78

Christlicher Aktionskreis gegen erste Modellklinik

„Sühnetag für das ungeborene Leben" in Lindenfels

LINDENFELS (Odenwald). Im Widerstreit der Meinungen steht die "Chirurgische Fachklinik Lindenfels", die sich nach den Worten ihres Leiters Dr. Josef Zwick als "erste Modellklinik für Schwangerschaftsabbrüche in Deutschland" nach der Reform des Paragraphen 218 versteht. Dort wurden von den 1977 in Hessen offiziell registrierten 11 500 legalen Schwangerschaftsabbrüchen rund 5 000 vorgenommen, davon 80 % aus sozialen Gründen.
Angesichts dieser Jahresstatistik, die vom "Christlichen Aktionskreis" von Abtsteinach als"schockierend" bezeichnet wird, plant der Aktionskreis am Buß- und Bettag, 22. November, einen "Sühnetag für das ungeborene Leben". Der Sühnetag findet in der Lindenfelser Kirche folgt um 15 Uhr eine öffentliche Kundgebung mit der Viernheimer CDU-Bundestagsabgeordneten Erna Maria Geier. Zu dieser Problematik werden auch der Würzburger Mediziener Professor Dr. Lucius Wirwald und Pfarrer Winfried Pietrek Stellung nehmen. Die Initiative des Arbeitskreises wird unterstützt von einigen Kirchengemeinden und Verbänden sowie der Europäoschen Ärzteaktion und der Aktion Lebensrecht für alle. Diese Organisationen kritisieren vor allem, daß die letzte Bundesstatistik mehr als 60 % der legalen Schwangerschaftsabbrüche als Notlagenindikation ausweise. Dies sei nach Auffassung des Familienbundes der deutschen Katholiken in Hessen "unerträglich" und bei dem fortschrittlichen Sozialwesen der Bundesrepublik für die Bevölkerung nicht vertretbar.
Anläßlich der Beratungen über den Gesetzesentwurf der hessischen Landesregierung zur Ausführung des Paragrahpen 218 hatte der Familienbund eine qualifizierte Beratung und Notfilfen in Notsituationen als unerläßlich gefordert. Wenn der Beratung überhaupt eine Schutzfunktion des werdenden Lebens zukommen soll, müsse es ihr Ziel sein, durch Behebung der Notlage die Fortsetzung der Schwangerschaft zu ermöglichen. Diese Forderung stehe im Einklang mit einem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes,"das die Voraussetzung für eine Beratung nach Paragraph 218b formuliert", betonte der Familienbund. Flankierende Maßnahmen müßten der Stärkung der Familie dienen und gleichzeitig den Frauen in Konfliktsituationen helfen, ihre Schwangerschaft auszutragen. kna

Lindenfels oder Lindentod"

Im September hat dieser "Christliche Aktionskreis" bereits mit seiner Kampagne gegen den reformierten Paragraphen 218 in Lindenfels begonnen. Auf einem damals verteilten Flugblatt zog dieser Aktionskreis in reisserischer Bildzeitungsmanier Parallelen zwischen den Abtreibungen in Lindenfels und den Menschenvernichtungspraktiken im 3. Reich:
"Rückkehr ins dritte Reich?
Massenmorde werden wieder aktuell!
Diesmal nicht an Juden, sondern an wehrlosen u n g e b o r e n e n Kindern.
Die "Perle des Odenwaldes" wird durch Dr. Zwick zu einer Stadt der gemordeten Kinder."

Diese Hetzkampagne richtet sich nicht nur gegen den reformierten Paragraphen 218 und die Klinik in Lindenfels, sondern hauptsächlich gegen die Frauen als die eigentlich Leittragenden, für die eine Abtreibung meist der letzte Ausweg ist. Weil wir Frauen nicht grundsätzlich gegen Kinder eingestellt sind,ist der Entschluß, eine Schwangerschaft zu unterbrechen, für jede Frau eine konfliktreiche und die Psyche schwer belastende Entscheidung. Abgesehen davon ist dieser medizinische Eingriff, der oft unter einer kurzen Vollnarkose durchgeführt wird, für die Gesundheit der Frau nicht ungefährlich.

Die Klinik in Lindenfels ist trotz der vielen berechtigten Kritik noch eine der "besten" unter den bestehenden möglichen Lösungen. Die Belastungen sind auch in jedem Fall geringer als die anstrengenden und teuren Fahrten ins Ungewisse nach Holland.

In kürzester Zeit haben Heidelberger Frauen zu der geplanten "christlichen Aktion" ein Flugblatt verfasst und hier in HD verteilt.
Gestern, am Mittwoch trafen sich Frauen um 13.00 Uhr am Bauhaus und starteten nach Lindenfels.
Dort erwartete uns ein vom Regen aufgeweichter Platz und ungefähr 200 der allergläubigsten Christenmenschen, die sich unter dem Motto "Wir bitten an Christi statt : Schenke Deinem Kind das Leben!" versammelt hatten.
Auf die Zwischenrufe und Gesänge der 200 Gegendemonstranten (unter denen auch viele Männer waren) während den Reden, reagierte die Menge der Gläubigen mit Sprechchören und deutete auf uns:

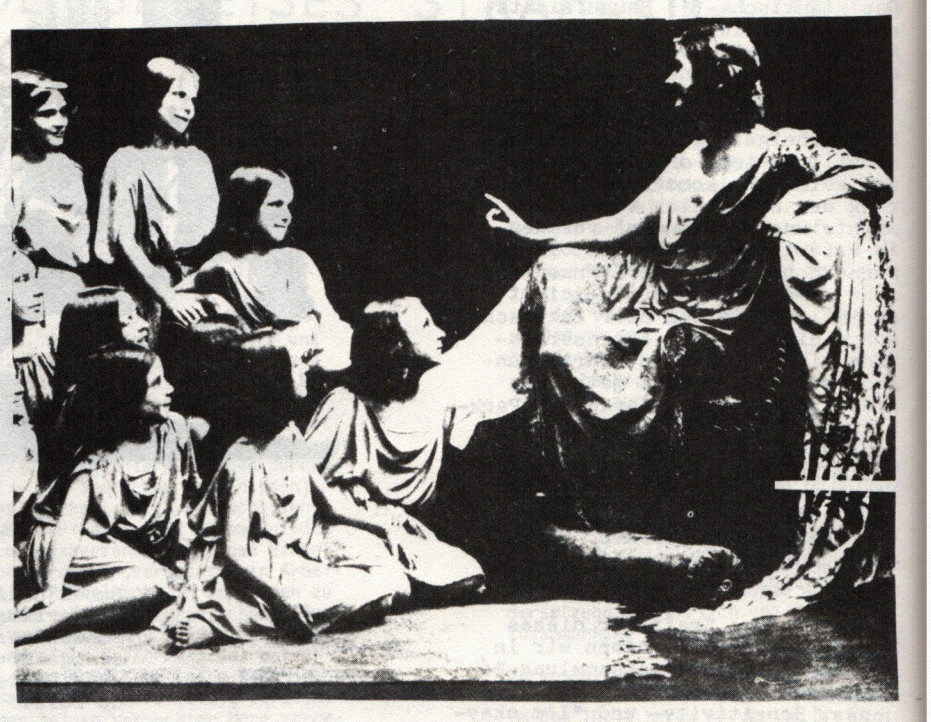
"Mörder raus! Faschisten, Kommunisten! Lindenfels oder Lindentod!"
Wir Frauen wollten unsere Argumente gegen den Paragraphen 218 und gegen die christliche Aktion durch das Mikrophon vorbringen, was natürlich abgelehnt wurde. Als daraufhin sich Frauen durch ein Megaphon Gehör verschafften, wurden sie von einer alten Frau mit dem Regenschirm attackiert.
Nach abschließendem Gelöbnis, niemals werdendes Leben anzugreifen und jeder werdenden Mutter hilfreich zur Seite zu stehen,brach die Versammlung zu einem Schweigemarsch durch die Stadt auf.

ZUR ORIENTIERUNG:
Im Folgenden drucken wir den zweiten Teil eines umfangreichen opus in 3 Akten ab,dessen erste,probeweise Fassung der geneigten Leserschaft im CARLO Nr.43 unter dem Titel "Unmögliche Revolution oder Revolution des Unmöglichen" zur Aufnahme/Kritik/Diskussion vorgelegt wurde. Von den eher mageren Reaktionen keineswegs entmutigt und der ungebrochenen Leidenschaft des "konsequenten Zu-Ende-Denkens" nach wie vor verpflichtet,unternahm der Verfasser,Otmar Sauer,allsogleich einen zweiten Versuch,seine Überlegungen in überarbeiteter Form zu Gehör zu bringen. Das inhaltsschwere Stück führt diesmal den an(auf-)regend unheilvollen Titel "Self-Destroying Prophecies". Der 1.Akt ist im CARLO Nr.44 bereits über die Bühne gegangen. Nun öffnet sich der Vorhang zum 2.Akt,in dem - wie sich das für einen perfekten Dreiakter gehört - alle wichtigen Fäden zusammenlaufen,sich verdichten, die Spannung ihrem Höhepunkt zustrebt,bis dann im 3.Akt..... Es lohnt sich,sitzenzubleiben!

C.S.

I. FORTSETZUNG DER:

SELF-DESTROYING PROPHECIES



Ist das spätkapitalistische System in der Lage, wenn auch nicht Antagonismen zu beseitigen, so doch seinen Antagonisten den eigenen Stempel aufzudrücken, der sie weder die Übel noch die Heilmittel ertragen lässt? Unter diesen Umständen bliebe die Fundamentalopposition an einen Ohnmachtszustand gekettet, in dem die Revolte Revolte bleibt, nämlich über das System nicht hinausweisendes Aufflackern des Aufbegehrens, blosses Symptom.

Vor diesem Hintergrund versuche ich die Geschichte der Neuen Linken unter einem grundsätzlichen, scheinbar unpersönlichen Gesichtspunkt aufzuarbeiten. Ich folge dabei einer sozialisationstheoretischen Fragestellung von Habermas, die sich auf jene Elemente der Revolte und Apathie bezieht, deren Potential in der Jugendrevolte der 6o-er Jahre aufschien:
Ist der Erosionsprozess der bürgerlichen Kultur, der dazu führen kann, dass für das spätkapitalistische System funktional notwendige Herrschaftslegitimationen und Leistungsmotivationen zerbröckeln, zugleich ein Politisierungsprozess, der Handlungspotentiale schafft?

Nachdem im 1.Teil(Pkt.1o) die Triebkräfte der kulturellen Krise dargestellt wurden, versuche ich im Folgenden mit Hilfe verschiedener sozialisationstheoretischer Modelle diese Frage zu beantworten.

12.
Die sozialisatorischen Interaktionen, über die sich die psychosoziale Persönlichkeitsentwicklung abspielt, finden in sich erweiternden und differenzierenden Lebenswelten statt (Kleinfamilie o.a.primäre Gruppen, später gesellschaftlich organisierte Sonderwelten wie die Schule, peergroups, sekundäre Organisationen).

Durch jede Erweiterung der Lebenswelten werden an die sich entwickelnden Subjekte neue Qualifikations- und Integrationsanforderungen gestellt(Grundqualifikationen der Interaktion und des Rollenspiels in den primären Gruppen, später permanente Forderungen nach Umorganisation und Neuaneignung von Verhaltensweisen und Wertmustern, von Situationsdefinitionen und -interpretationen).

In der Adoleszensphase, deren Beginn durch die Pubertät markiert ist, wird von den Heranwachsenden verlangt, ihr Leben im Rahmen der Gesamtgesellschaft zu definieren und zu organisieren. "Zwischen den unterschiedlichen Lebensbereichen (Freizeit, Familie und persönliche Beziehungen, Beruf, politische Sphäre) muss ausbalanciert werden... (Die)Organisation des eigenen Lebens ...muss als 'sinnvoll' erlebbar sein..."
(Döbert/Nunner-Winkler, Adoleszenskrise und Identitätsbildung, Ffm 1975, S.84).

Die weitere Argumentation baut darauf auf, dass bereits der "normale" Sozialisationsprozess in der bürgerlichen Gesellschaft psychologisch als ein krisenhafter Prozess zu verstehen ist. Jedes Stadium der psychosozialen Entwicklung erreicht ihren Höhepunkt, tritt in eine kritische Phase ein, weil die erreichten Qualifikationen einen radikalen Wechsel in der Perspektive ermöglichen und erfährt eine bleibende Lösung gegen Ende des betreffenden Stadiums,was mit dem Beginn eines neuen Stadiums zusammenfällt
(vgl. Erik H.Erikson, Identität und Lebenszyklus, Ffm 1974, 2.Aufl., S.6o f.)
Wenn sich nun die bürgerliche Kultur, die ja - wie bereits erwähnt(Pkt.9) - in den Individuen Motivationen sozialisieren soll, die deren Identität mit den herrschenden gesellschaftlichen Verhältnissen verknüpfen, selbst in der Krise befindet, wird eine vernünftige Lösung der Identitätsproblematik im Rahmen der spätkapitalistischen Gesellschaft immer unmöglicher.
Die in spätkapitalistischen Gesellschaften feststellbare Verlängerung der Adoleszensphase und Verschärfung der Adoleszenskrise sind Anzeichen dafür, dass die Integration der Individuen in die Gesamtgesellschaft problematisch geworden ist, d.h. nicht mehr reibungslos vonstatten geht. Wie bereits erwähnt, finden sich die Institutionen, die diese Integration gewährleisten sollten in der Krise(Berufsrolle, Familie, bürgerliche Ideologie)(vgl.Pkt.1o). In gesellschaftlichen Verhältnissen, deren Reproduktion nicht zufällig durch kybernetische Modelle dargestellt werden kann, weil sie der vermittelnden Agenturen von Ich und Individualität immer weniger zu bedürfen scheinen(vgl.Pkt.7) muss die soziokulturelle(Identitäts-)Krise der Gesellschaft als individuelle Krise erscheinen.

Die Kategorie der Identität, die hier eine wichtige Rolle spielt, bezeichnet die Fähigkeit eines Subjektes, sein aktuelles Handeln in einen sinnvollen Zusammenhang zu stellen mit Erfahrungen früherer Handlungen, sowie ausserhalb der aktuellen Handlungssituation bestehenden Anforderungen. Diesen mehr oder weniger sinnvollen Erfahrungszusammenhang nennt man Biographie oder individuelle Geschichte. Das Individuum schafft sich auf diese Weise einen beständigeren Rahmen von Handlungsorientierungen, als ihn isoliert nebeneinanderbestehende Handlungssituationen anbieten. Diese Identität stellt die Besonderheit des Individuums dar; denn sie zeigt auf, auf welche besondere Weise das Individuum in verschiedenartigen Situationen eine Balance zwischen widersprüchlichen Erwartungen, zwischen den Anforderungen der anderen und den eigenen Bedürfnissen sowie zwischen dem Verlangen nach Darstellung dessen, worin es sich von anderen unterscheidet, und der Notwendigkeit, die Anerkennung der anderen für seine Identität zu finden, gehalten hat"
(Lothar Krappmann, Soziologische Dimensionen der Identität, Stuttgart 1973, 3.Auflage, S.9).

13.
Unter diesen Voraussetzungen kann die Adoleszens nicht mehr vernünftig im Rahmen der spätkapitalistischen Gesellschaft abgeschlossen werden.

Der gesellschaftskonformistische Abschluss bleibt formal und wird durch eine Pseudoidentität repräsentiert, die mit Begriffen wie "Aussenlenkung"(Riesman) und "eindimensionaler Mensch"(Marcuse)beschrieben worden ist.

Gleichzeitig erhöht sich jedoch das Potential "abweichender" Sozialisationsverläufe, weil die generelle Ausdehnung der Adoleszensphase (verlängerte Ausbildungszeit, Jugendarbeitslosigkeit) Mechanismen zur Verdrängung der Identitätsthematik ausser Kraft setzt.

Im Hinblick auf solche "abweichenden" Sozialisationsverläufe werden in diesem Zusammenhang von verschiedenen Autoren idealtypisch zwei Verlaufsformen der Adoleszens unterschieden:
1) Der aktivistische Versuch, durch gesellschaftliches und politisches Engagement ein alternatives Identitätsmodell zu entwickeln, ein Ziel, das allerdings oft nicht in dieser Form anvisiert wird.
2) Der Rückzug als Reaktion auf eine Überforderung der Persönlichkeitsressourcen :
Hippies, Drogenscene, usw.

Diese beiden Verhaltensgruppen repräsentieren das Potential, das die Jugendrevolte der 6o-er Jahre in Erscheinung treten liess.

Meines Erachtens sollte man, gerade wenn man die Entwicklung der Jugendrevolte und der Neuen Linken unter sozialisationstheoretischen Gesichtspunkten untersucht, diese beiden Gruppen in ihrer Einheit sehen, die in ihrem gemeinsamen gesellschaftlichen Hintergrund, nämlich der soziokulturellen Krise besteht, statt sie vorschnell in "rationale" oder "emotionale Subkulturen" oder unterschiedliche Sozialisationstypen zu inventarisieren.

Die Notwendigkeit, unter schwersten Bedingungen ein alternatives, fundamentaloppositionelles Identitätsmodell zu entwickeln, führte geradezu zu einer Verdopplung der spätkapitalistischen Identitätskrise und zu einer derartigen Überforderung der Persönlichkeitsressourcen, dass es zu einem permanenten Fluktuieren von Personen und Ideen zwischen diesen beiden Gruppen kam, sodass sich die Metamorphosen der Ausläufer der Jugendrevolte nur vor dem Hintergrund der kulturellen Krise verstehen lassen.

14.
Nach meiner Ansicht war die Jugendrevolte der 6o-er Jahre als Ausdruck der kulturellen Krise in erster Linie eine "kulturrevolutionäre" und erst in zweiter Linie eine politische Bewegung. Als solche befand sie sich in einer,in ihrer Gefährlichkeit nicht durchschauten,Konvergenz zum spätkapitalistischen Zerfall der Kultur, worauf Marcuse zu spät hingewiesen hat:
"Nun erhebt sich die Frage, wenn wir einem Zerfall der bürgerlichen Kultur gegenüberstehen, der aus der inneren Dynamik des zeitgenössischen Kapitalismus und der Anpassung der Kultur an seine Erfordernisse resultiert, stimmt dann die Kulturrevolution, sofern sie darauf abzielt, die bürgerliche Kultur zu zerstören, nicht mit der kapitalistischen Anpassung und Neubestimmung der Kultur überein?"
(Herbert Marcuse, Konterrevolution und Revolte, Ffm 1973, 2.Auflage, S.1o2).

Ihren politischen Charakter bekam die Jugendbewegung dadurch, dass durch konkrete politische Ereignisse und Situationen(Vietnamkrieg, Krise des CDU-Regimes, Grosse Koalition, Notstandsgesetze)das politische Moment der kulturellen Krise(Krise der politischen Legitimationen) in den Vordergrund trat. Erst diese Ereignisse und Situationen fusionierten die "kulturell entfremdete" Jugend zur einheitlich sich empfindenden und als solche empfundenen Gruppe.
Später sollten (nicht zuletzt aufgrund von politischen Niederlagen) andere Momente der kulturellen Kri-

se in der Mittelpunkt treten. Dreitzel stellt durch sämtliche Metamorphosen politischer und gegenkultureller Strömungen hindurch die allgemeine Tendenz fest, dass der Bezug zur politischen Legitimationskrise mehr und mehr nachliess und sich weg von der politischen Fundamentalopposition privatistischen Lösungsversuchen der Identitätsthematik zuwandte (das eigene Selbst, Probleme der symbolischen Interpretation des Verhältnisses zu innerer und äusserer Natur(vgl.Pkt.9)
(Hans -Peter Dreitzel, "Der politische Inhalt der Kultur", in: Touraine u.a., Jenseits der Krise. Wider das politische Defizit der Ökologie, Ffm 1976, S.74).

Von dem Augenblick an, an dem es dem politischen System gelang, sich durch eine manipulatorische Kombination von Reformpropaganda und Repression zu restabilisieren und die Jugendbewegung zu peripherisieren, d.h. den Blick auf die Verknüpfung von gesellschaftlicher(kultureller)und individueller Identitätskrise(vgl. Pkt.12) zu verstellen, konnten sich in der Jugendbewegung und der Neuen Linken nur noch"pathologische Lernprozesse" vermitteln.

Als "pathologisch" werden Lernprozesse bezeichnet, die nicht dazu beitragen, dass sich die Fähigkeit eines lernenden Systems, ein Ziel zu erreichen, erhöht,die also die zukünftige Lernfähigkeit nicht erhöhen, sondern vermindern. Der Systemtheoretiker K.W.Deutsch unterscheidet 6 Kategorien von Funktionsstörungen eines lernenden Systems, die einzeln oder kombiniert zu "pathologischen"Lernprozessen führen:
1) Verlust von Macht, d.h. von Ressourcen und Instrumentarien, die das System befähigen, sich gegenüber Widerständen in seiner Umgebung durchzusetzen,
2)den Verlust an Aufnahmefähigkeit von Informationen aus der Umgebung,
3)den Verlust an Steuerungsfähigkeit, der dazu führt, dass das System nicht länger in der Lage ist, auf wechselnde Situationen in ausreichend schnellem und effektiven Maße zu reagieren,
4) den Verlust an Tiefenwirkung des Gedächtnisses, also des Verlustes jener Instrumentarien, mit deren Hilfe Daten zurückgerufen und neu kombiniert werden können,.
5)den Verlust der Fähigkeit zu teilweiser interner Neuordnung, der zu einer gewissen Starrheit im Verhalten des Systems führt, und
6)den Verlust der Fähigkeit zu umfassender oder fundamentaler Neuordnung, damit der Fähigkeit eines Systems, überhaupt zu lernen, seine Ziele zu wechseln und sich veränderten Situationen anzupassen.
(Zitiert nach Michael Th.Greven, Systemtheorie und Gesellschaftsanalyse, Darmstadt/Neuwied 1974, S.114).

15.
Um die These, dass es sich bei der Entwicklung der Jugendbewegung und der Neuen Linken um die Entwicklung einer unter spätkapitalistischen Verhältnissen verschärften und spezifischen Adoleszenskrise handelt, die dadurch besonders leicht für "pathologische" Lernprozesse anfällig war, plausibel zu machen, möchte ich im weiteren einige theoretische Ansätze diskutieren, die zum Verständnis und zur Erklärung der neuen Adoleszenskrise beitragen.

Zu diesem Zweck sind noch einmal die in Pkt.12 gemachten Ausführungen zu vergegenwärtigen, denen zufolge bereits der "normale"Sozialisationsprozess in der bürgerlichen Gesellschaft als ein krisenhafter verstanden werden muss.

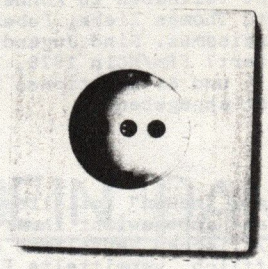
Jean Piaget beschreibt die "normale" Adoleszenskrise als eine "crise idéaliste".
In der Adoleszens haben die Jugendlichen bereits die Erkenntnisfähigkeiten erworben, die es ihnen möglich machen, die Gesellschaft als Ganzes zu denken und die Gehalte des kulturellen Systems zu prüfen.

Damit eröffnet sich das Reich des Möglichen, denn alles ist denkbar.
Hypothesen, Utopien, Theorien usw. über die Wirklichkeit, das eigene Leben und die Zukunft können entworfen werden.
Der Konflikt, Erwachsenen geistig ebenbürtig und an Phantasie und Kreativität sogar überlegen zu sein, aber in den sekundären Organisationen der von Erwachsenen repräsentierten gesellschaftlichen Wirklichkeit in Abhängigkeit und Unmündigkeit gehalten zu werden, hat ein zweideutiges Ergebnis:
Er erlaubt den Jugendlichen, ihre intellektuellen Projekte unabhängig von den gesellschaftlichen Realisierungsschranken zu denken. Andererseits hat diese "Freiheit" den Preis, von eben den Mitteln zur Realisierung von Ideen abgetrennt zu sein.
Diese Konstellation bringt nach Piaget den "intellektuellen Egozentrismus der Adoleszens" hervor, der sich im Glauben an die Allmacht des eigenen Denkens äussert. Piaget sieht hier allerdings eine Gesetzmässigkeit, die darin besteht, dass der lernende Organismus sich zuerst die Welt egozentrisch aneignet und erst in einem zweiten Schritt ein Gleichgewicht durch Anpassung an das Reale herstellt. Piaget bezeichnet diesen zweiten Schritt als einen Dezentrierungsprozess, über den der Jugendliche seine Ideale allmählich zu realistischen langfristigen Orientierungen vermittelt, an denen er sein Handeln in der Gesellschaft ausrichten kann(vgl. die Ausführungen über Identität i.Pkt.12).
(frei zitiert nach Hans-Christian Harten, Kognitive Sozialisation und politische Erkenntnis. Piagets Entwicklungspsychologie als Grundlage einer Theorie der politischen Bildung, Weinheim/Basel 1977, S.75 ff.)

Was ist jedoch, wenn die gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse einen Dezentrierungsprozess im Piaget'schen Sinn nicht mehr zu lassen, und statt Vermittlung der neuen Ideen zu langfristigen Orientierungen deren Verdrängung in einem eindimensionalen "glücklichen" Bewusstsein verlangen, sowie mit aller Macht die Möglichkeit alternativer Identitätsformationen in systemkritischen Bewegungen und Subkulturen verhindern?

16.
Ohne Zweifel lassen sich mit diesem Versuch einer Erklärung der "normalen" Adoleszenskrise Hinweise gewinnen, aber noch nicht dasVerständnis einer Adoleszenskrise unter den spätkapitalistischen Bedingungen der Erosion der bürgerlichen Kultur.

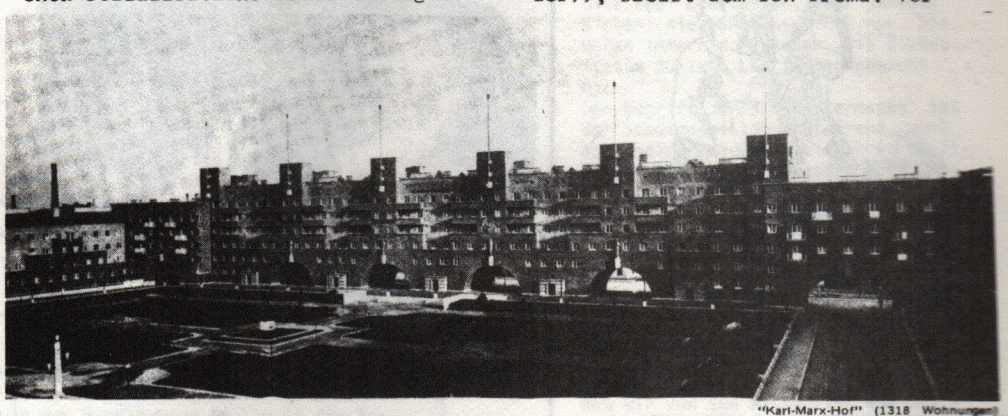
Während nämlich die Heranwachsenden in der Adoleszens direkt mit der Krise des soziokulturellen Systems konfrontiert werden, sind sie bereits deren Sozialisationsprodukte.
Denn zum einen zeitigt die kulturelle Krise bereits in der (primären) frükindlichen Sozialisation ihre Wirkung(2), zum anderen ist der Ort, die Lebenswelt, der primären Sozialisation selbst ein Bereich der kulturellen Krise(Krise der Kleinfamilie)(1).
(1) Die Funktionen der Kleinfamilie schrumpfen im Spätkapitalismus tendenziell auf psychische Entlastungs- und Schutzfunktionen gegenüber den Überforderungen der Berufswelt und ihren im Grunde unbefriedigenden Konsum- und Freizeitkompensationen zusammen, die sie ihrerseits emotional überfordern. Das bewirkt nicht zuletzt eine emotionelle Umfunktionierung der Kinderaufzucht. Kinder werden nicht mehr aufgezogen, weil die unmittelbare Reproduktion des Lebens der Erwachsenen ohne sie nicht erfüllt werden könnte(Besitzstanderhaltung bzw. Altersvorsorge). Kinder werden für die Erwachsenen zu einer mehr oder weniger äusserlichen und zufälligen Angelegenheit, je innerlicher die Gründe hierfür erscheinen mögen
(vgl.Petra Millhofer, Familie und Klasse. Ein Beitrag zu den politischen Konsequenzen familialer Sozialisation, Ffm 1973, S.1o9 f.).



(2) Die Auswirkungen der kulturellen Krise auf die primäre Sozialisation (vgl.auch Pkt.1o) können mit Peter Brückner folgendermassen zusammengefasst werden:
In der Sozialisation bildet sich "für Eltern wie Kinder ein Zentralbereich von Unverstehbarkeiten, Undurchschautem, Widersprüchlichem, Ernst-Unernstem heraus, was alles sich der Aneignung, Interpretation entzieht; ein Bereich irrationaler Herrschaft, von dem nicht einmal festzulegen ist, nach welchen Regeln sich Subsumption, Anerkennung, Entzug, Verletzung und Abweichung vollziehen". In der Kindererziehung werden überlieferte Normen aktualisiert, "die sozusagen prinzipiell niemals mehr ganz passen', nicht zur Basis einer Konstruktion sozialer Identität genommen werden können". "Es sind diese Widersprüche und divergierenden Informationen, die verbindliche Orientierungen kaum mehr zulassen, die Eltern verunsichern und ihr Handeln(und Unterlassen) korrumpieren. Niemand weiss mehr so recht, was richtig ist...
Selbst dort, wo der Umgang mit Kindern noch mehrheitlich den Weg des Gewährens, des 'antiautoritären' Verhaltens einschlägt, auch eine Konsequenz der Zersetzng von Maßstäben, nicht nur ein Produkt von Güte, liegt die Regression zwischenmenschlicher Aktivität auf unkontrollierte Aggressivität nicht mehr soferne, wie wir vor wenigen Jahren noch hofften ..."
(P.Brückner, Zur Sozialpsychologie des Kapitalismus. Sozialpsychologie der antiautoritären Bewegung I, Ffm 1973, 4.Auflage, SS 5o,52,88).

17.
Die neuen Probleme der Adoleszensphase werden von Thomas Ziehe von der frühkindlichen Sozialisation her aufgerollt. In seiner psychoanalytisch orientierten Untersuchung arbeitet Ziehe einen spezifischen Sozialisationsverlauf(einen neuen Typ der Sozialisation) heraus, der sich nach seiner Annahme unter den Bedingungen der Krise des soziokulturellen Systems verallgemeinert. Auf die Hypothesen Ziehes bezieht sich auch die spektakuläre Diskussion um den "Neuen Sozialisationstyp"(vgl.päd.extra 1/78, 7-8/78).

Hiernach wird der in Pkt.15 dargestellte "normale" "intellektuelle Egozentrismus der Adoleszens" (Piaget) nicht nur durch die gesellschaftlichen Verhältnisse verstärkt, die eine Dezentrierung im Sinne langfristiger realistischer Handlungsorientierungen(Identitätsbildung) mehr und mehr verunmöglichen und stattdessen Verdrängung verlangen, sondern auch durch die (primären) frühkindlichen Sozialisationsvoraussetzungen.



"Karl-Marx-Hof" (1318 Wohnungen)

Die in Pkt.16 skizzierten Auswirkungen der kulturellen Krise auf die primäre Sozialisation(emotionelle Umfunktionierung der Kinderaufzucht, Orientierungsverlust der sozialisierenden Eltern)fördern die Fixierung des Egozentrismus des Säuglings, der diffus und scheinbar omnipotent die Umwelt seinen körperlichen Aktivitäten anpasst, im Unterbewusstsein.
In der psychoanalytischen Terminologie wird der Egozentrismus des Säuglings als primärer Narzissmus der oralen Phase bezeichnet.
Die innerfamiliärdominierende, emotional überforderte und orientierungslose Mutter sucht sich über die symbiotische Beziehung zum Neugeborenen zu stabilisieren. Sie ist nicht mehr in der Lage,eine einigermassen sinnvolle und durchschaubare Balance zwischen Bedürfnisbefriedigung und - frustration zu entwickeln und zwar weder sich selbst gegenüber noch gegenüber der Natur des Säuglings. Das Kleinkind wird dadurch auf die Erfahrung des physischen Abgetrenntseins von der Mutter psychisch nicht vorbereitet. Gegen nun folgende Trennungsängste sucht sich das Kleinkind dadurch zu schützen, dass es unbewusst an jenem diffusen Bild der Mutter festhält, wie es für die(fast noch organismische) frühe Mutter-Kind-Beziehung charakteristisch war. In diesem Stadium hatte das Kind noch nicht streng zwischen sich und der Umwelt, zwischen Ich und Nicht-Ich (Subjekt-Objekt) unterscheiden können.

Abgekoppelt von der realen Ich-Entwicklung erhält sich im Unbewussten ein Potential von sehr wohl gesellschaftlich verursachten, aber nicht vergesellschafteten Bedürfnissen; Sehnsüchten, Wünschen nach Symbiose, Omnipotenz und Diffusität.
Dieses Potential gibt die libidinöse Grundlage für eine fundamentale Wahrnehmungsverzerrung ab, die daraus entsteht , dass die Welt der Objekte und der Wechselseitigkeit (in einer Interaktion sind wir gleichzeitig Subjekte und Objekte)mit Bedürfnissen, Sehnsüchten, Wünschen konfrontiert wird, die einem Stadium der affektiven und kognitiven Entwicklung entsprechen, in dem es - wie bereits erwähnt - noch gar keine Objekte gibt.
Daraus ergeben sich zwei spezifische narzisstische Konfliktdispositionen: Unfähigkeit zu intensiver Objektbeziehung und Neigung, Einschränkungen, die narzisstisch als Kränkungen erfahren werden, durch Vermeidungsverhalten zu entgehen.

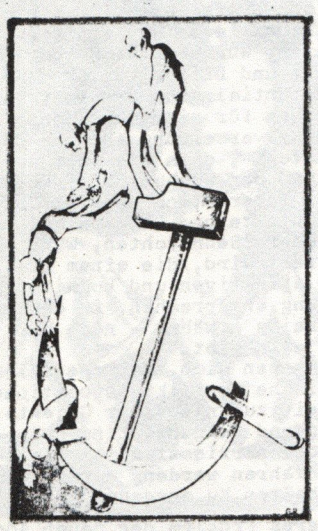
Ein weiteres Problem der neuen Adoleszens besteht darin, dass die sozialstrukturell begründete und in der Familie vermittelte Schwäche des Vaters zusammen mit den geschilderten narzisstischen Dis positionen zu einem Offenbleiben des ödipalen Konflikts führt. Ohne das jetzt im einzelnen ausführen zu wollen, kommt es durch das Offen- oder Peripherbleiben des Ödipuskonflikts (einerseits ist aufgrund narzisstischer Mutterfixierung die inzestiöse Libidofixierung nicht so stark, andererseits kommt das narzisstische Vermeidungsverhalten zum Tragen) in der Über-Ich-Bildung zu einem widersprüchlichen Ergebnis: das Über-Ich verliert gleichzeitig seinen Einfluss auf das reale Verhalten und behält seine strafende Strenge bei. Das erklärt sich nicht zuletzt damit, dass die Strenge des Über-Ich in einem sehr frühen Entwicklungsstadium aus der vom Kind phantasierten und idealisierten Macht der Eltern entsteht.

Nach Ziehe ergeben sich aus diesen Voraussetzungen für die Adoleszensphase folgende Probleme:
1) Die Diskrepanz zwischen den Geboten des strengen unreifen Über-Ich und der alltäglich vom Jugendlichen erfahrenen Realität wird durch die Erosion der bürgerlichen Kultur so gross, dass die Identifikationsmöglichkeiten des Ich mit dem Über-Ich zusammenbrechen. Der Innensteuerungsverlust des Über-Ich bei weiterbestehender Strenge führt zu einer erheblichen Verschärfung angstbesetzter Über-Ich-Konflikte (Schuldgefühle), die verdrängt werden.
2) Das Über-Ich, das verschiedene Funktionen vereinigt(Selbstbeobachtung, Gewissen, Ich-Ideal(Vorbilder)), bleibt dem Ich fremd. Vor allem zwischen den Ich-Idealen, die ihre Wurzeln in den primär-narzisstisch dominierten Wünschen und Sehnsüchten nach Omnipotenz und Verschmelzung haben, und den realen Möglichkeiten des Ichs kommt es zu einem unversöhnlichen Bruch. Die Unfähigkeit des Ichs zur Bildung einer Identität drückt sich psychologisch in der Unfähigkeit aus, die archaisch fixierten Ich-Ideale zu langfristigen und realistischen Handlungsorientierungen zu vermitteln. Stattdessen bringt diese Unfähigkeit unbewusste Schuldgefühle und permanente Frustrationen des Selbstwertgefühls hervor.
Zur Abwehr macht das narzisstische Ich Versuche zur Versöhnung von Ich-Ideal und Ich, die den zitierten Konfliktdispositionen entsprechen: Darunter fällt a) der partielle (jedoch nicht psychotische)Rückzug

Fortsetzg.: "Self-Destroying...."

von der die Ohnmacht des Ichs hervorrufenden und immer wieder unterstreichenden Realität; b) die gierige Suche nach Verschmelzungserlebnissen, nach Erlebnisqualitäten, die das unbegrenzte Befriedigtsein der primär-narzisstischen Phase wiederholen sollen.

3) Die narzisstische Dominanz verzerrt die Wahrnehmung der gesellschaftlichen Realität. So werden an sekundäre gesellschaftliche Organisationen(Schule, Universität usw) primär-narzisstisch eingefärbte Erwartungen herangetragen, deren Frustration durch Leistungsdruck und autoritäre Reglementierungen kaum mehr kritisch verarbeitet werden kann(in dem Marxschen Sinn nämlich, dass die Kritik der Kopf der Leidenschaft sei).



Der "soziale Uterus" von peer-groups dient sowohl dem Rückzug als auch der Realisierung von Verschmelzungserlebnissen. Die Krise, dem Anspruch nach,rational ausgerichteter politischer Gruppen wäre demnach u.a. darauf zurückzuführen, dass sie diese Dimension verdrängten, und eine"soziale Uterus"-Funktion m.E. auch dann nicht hätten wahrnehmen können, wenn das Bewusstsein in dieser Frage grösser gewesen wäre.

Frustration kann nicht nur zu narzisstischem Rückzugsverhalten, sondern auch zu aggressiver Abwehr führen. Dabei kommt es zu Projektionen der verdrängten primär-narzisstischen Angst vor und der Aggression gegen die reale, frustrierende, "böse" Mutter auf äussere allmächtige Objekte(der Super-Gulag, das Stammheim "Gesellschaft"), um dann die aggressiven Züge dieser Objekte zu introjizieren und somit an der aggressiven Allmacht teilhaben zu können (Vgl. hierzu Thomas Ziehe, Pubertät und Narzissmus. Sind Jugendliche entpolitisiert? Ffm/Köln 1978, 2.Auflage, Teil 5 und 6. Zitationen habe ich nicht angegeben).

18.

Die These vom "neuen" Sozialisationstyp legt das Hauptgewicht ihrer Erklärung politischen Verhaltens auf gesellschaftlich vermittelte Fixierungen in der primären Sozialisation. Unterschlagen wird dabei, dass es auch unter dem Druck der Realität erzwungene Regressionen oder - wie es weiter oben genannt wurde - "pathologische" Lernprozesse gibt (vgl.Klaus Horn, "Narzissmus und gesellschaftliche Verhaltensanforderungen", in:päd.extra 7-8/78).

Dieser Aspekt wird von Siegfried Bernfeld bei der Ätiologie(Lehre von der Gesamtheit der Ursachen einer Krankheit) betont. Seine Analyse der "Tantalussituation" ("mitten in der erregensten Fülle machtlos entbehren zu müssen"), die in mancher Hinsicht dem Schema der unmöglichen Revolution entspricht(mitten in der erregensten Fülle von Möglichkeiten für eine befreite Gesellschaft machtlos deren systematische und destruktive Verhinderung erleben zu müssen), heisst es im Hinblick auf die oral-narzisstische Symptomatik:

"Diese uns als Abkömmlinge der infantilen oralen Erlebnisse oder besonderer oraler Konstitution bekannten Symptome entstehen hier(in der Tantalussituation, O.S.) als Reaktion des Ichs auf die durch reale soziale Situationen gesetzten Erschwerungen und Eigentümlichkeiten der Triebbewältigung. Diese Reaktion wird gewiss besonders heftig bei jenen Individuen ausfallen, die an diesem sozialen Ort auch noch mit jenem konstitutiven Faktor oder jener Kindheitsgeschichte belastet sind.
Aber sie wird auch bei allen anderen genügend bemerklich sein können... Konstitution und Kindheitsgeschichte, die an einem anderen sozialen Ort nicht zur Entwicklung von übermässigen narzisstischen Reaktionen und Aggressionen führen würden, sondern sich dort vermutlich normal entwickeln und äussern würden, nehmen an dem der Tantalussituation eine Färbung an, so als ob konstitutionelle oder historische Verstärkung der oralen Libido stattgefunden hätte"
(Siegfried Bernfeld, "Die Tantalussituation", in:ders., Antiautoritäre Erziehung und Psychoanalyse. Ausgewählte Schriften Bd.2(hgg.von Lutz v.Werder/Reinhart Wolff), Ffm 1971, 4.Auflage, S.663, Hervorhebung von mir).

Mit diesem Ansatz Bernfelds lässt sich Ziehes These vom "neuen" Sozialisationstyp auf das einschränken, was sie derzeit noch ist, aus psychoanalytischen Fallbeschreibungen deduktiv gewonnenes Modell, das empirisch durch eine ganze Reihe von Faktoren modifiziert werden dürfte. Gleichzeitig bleiben die zu verstehenden und zu erklären Erscheinungsformen"dieselben" . Das ist darum erwähnenswert, weil es als Fortschritt anzusehen ist, wenn durch Kritik und konkurrierende Theorien ein Problem nicht zerredet wird.

19.

Der psychoanalytische Ansatz Bernfelds wird auch durch Forschungen bestätigt, die an kognitiven Entwicklungstheorien(vgl.Pkt.15, Piaget)orientiert sind.

Nach Kohlberg wird das Handeln in Konfliktsituationen durch kognitive moralische Prinzipien bestimmt, die zur kognitiven Definition der Situation beitragen.
Grob zusammengefasst lassen sich drei(wiederum in sich differenzierte) logische Stufen des moralischen Urteils unterscheiden:

1) Die präkonventionelle Stufe.
Das Individuum ist naiv-hedonistisch an Lust-Unlust orientiert. Die moralische Wertung beruht auf äusseren, quasi -physischen Geschehnissen, schlechten Handlungen, oder auf quasi physischen Bedürfnissen statt auf Personen und Normen.

Wer war's?

Auflösung aus dem vorigen Heft

Er war's

2) Die konventionelle Stufe der Orientierung an Law and Order. Moralische Wertungen beruhen auf der Übernahme guter und richtiger Rollen, der Einhaltung der konventionellen Ordnung und den Erwartungen anderer.

3) Die nachkonventionelle Stufe.
Auf dieser Stufe besteht ein Bewusstsein über das gesellschaftliche Zustandekommen und die Veränderbarkeit von Normen. Die moralische Wertung beruht auf Konformität des Ichs mit gemeinsamen(oder potentiell gemeinsamen) Normen, Rechten und Pflichten.
(vgl.Lawrence Kohlberg, Zur kognitiven Entwicklung des Kindes, Ffm1974, S.6o f.)

Mithilfe dieser Kategorien wurden die Formen der politischen Erkenntnis bei jungen Aktivisten der Protestbewegung untersucht. Harten zitiert in diesem Zusammenhang eine Studie von Crain und Crain(1974), die feststellte, dass unter den politisierten Jugendlichen, die voll und ganz über die kognitiven Voraussetzungen für die postkonventionelle Form des moralischen Bewusstseins verfügten, einige waren, die auf präkonventionelle Vorstellungen regredierten. Crain und Crain "erklären das damit, dass den Jugendlichen in der Gesellschaft zu wenig Möglichkeiten geboten werden, ihre kognitiv begründeten Ideale zu verwirklichen bzw.an der Wirklichkeit zu erproben(Anm.von mir:vgl.Pkt.15):sie seien durch eine abstrakte und ignorante politische Wirklichkeit frustriert und dadurch in die Regression getrieben worden. Offenbar führt die mangelnde Gelegenheit, die Vermittlung von Form und Inhalt des Denkens in der Praxis zu lernen, zur tendenziellen Blindheit gegenüber der Wirklichkeit"
(Harten, op.cit., S.159).
Kohlberg ordnet den verschiedenen Stufen des moralischen Bewusstseins bestimmte soziopolitische Welten zu, die in kognitiver Hinsicht jeweils Stagnationen des Bewusstseins darstellen
(Kohlberg, S.113, Harten, S.163).

Bezeichnenderweise wird die dem konventionellen Bewusstsein der Mehrheit der Bevölkerung entsprechende soziopolitische Welt von Kohlberg als "traditionelle Soldatenwelt" charakterisiert.

Der präkonventionellen Stufe, auf welche der von den spätkapitalistischen Verhältnissen erzwungene "pathologische" Lernprozess, grosse Teile der früheren Jugendbewegung und der Neuen Linken regredieren liess, entspricht noch bezeichnender eine soziopolitische "Slum-und Gefängniswelt"
(Kohlberg, S.113).

Dass die Gesellschaft die Gegner hervorbringt, die sie verdient, ist die eine Sache. Dass sie auf diese Weise ihre Gegner mit der eigenen Unmöglichkeit infiziert, die andere, viel schlimmere.

Ende der 1.Fortsetzung

MUSE-BROT
MEHR ALS BÜCHER
für Geist & Seele
Bücher Bilder Musik
Der neue Buchladen in der Weststadt tel. 25953
Römerstr. 23
beim copy shop
Plauschecke Lesestube Treffpunkt
für freie Stunden
verlagsbuchhandlung ludwig schmidt

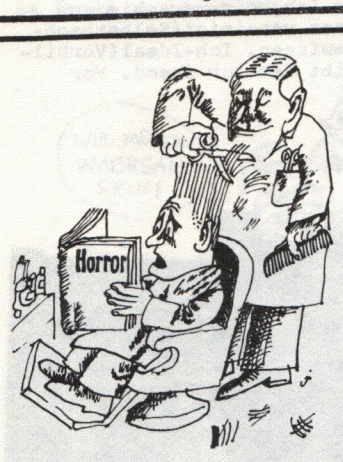
ANZEIGEN:

BILLIGE UMZOGE UND KLEINTRANSPORTE
(5-TONNER).
STEFAN SCHREINER, SCHLITTWEG 2,
69o5 SCHRIESHEIM

DIE DAMPFNUDEL , DREIKONIGSTRAßE,
SUCHT EINEN K O C H .

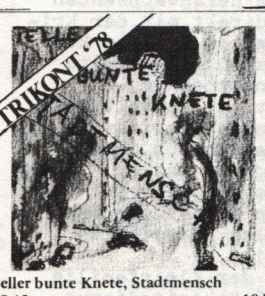
buchhandlung an der mensa
(bücher die man sonst nicht
findet)politik und litera
tur marstallstrasse ★ 11 A

3. Welt - Laden Heidelberg
Ingrimstr. 28

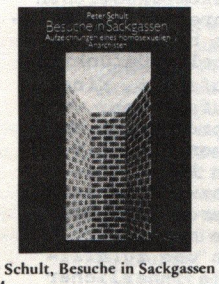


FRISÖRLADEN
stefan schöberlein
Friedrich-Ebert-Anlage 48
Telefon: 27825

die Dampfnudel
Dreikönigstraße 6
täglich 12" - 24"



Teller bunte Knete, Stadtmensch
US 45 18 DM
Na eben dieses ‚Westcoast-Feeling' ... (Musizitty) Wie schwarze Bluessänger verpacken sie Gefühle, Erfahrungen, Erlebnisse, Probleme, Wünsche und Träume, auch Resignation in ihre Lieder ... (Berliner Morgenpost)



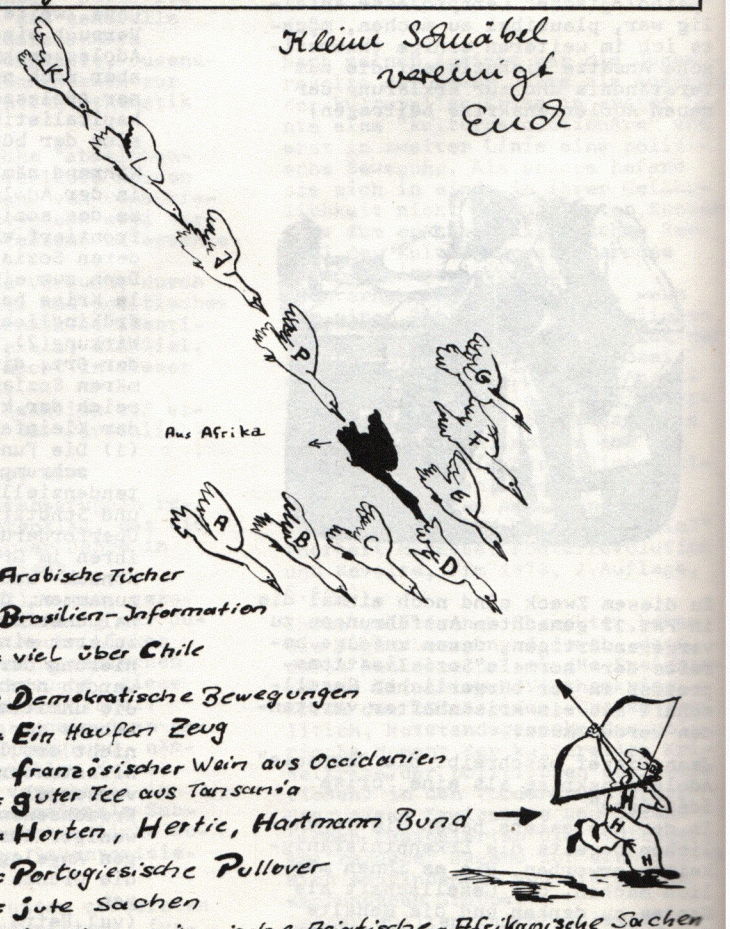
Peter Schult, Besuche in Sackgassen
20 DM
Ein deutscher Jean Genet ... (Pflasterstrand)
Genau informiert unser Almanach. Kostenlos anfordern!
TRIKONT - Verlagskollektiv, Kistlerstr. 1
8000 München 90,Tel. 089 / 6917821 - 2

POLITIK Ökonomie Psych./Päd. SOZIAL ARBEIT
Der andere Buchladen M2.6
FRAUEN EMANZIPATION Schwule Kinder Literatur
Der andere Buchladen · M 2.6 · 68 Mannheim · Tel. 21755
Traudel Lucius · Thommi Herrwerth

VERANSTALTUNG IM BUCHLADEN VON JÖRG BURKHARD, MARSTALLSTR.11 a :

ES KOMMT PETER SCHULT AUS MÖNCHEN UND STELLT SEIN BUCH " BESUCHE IN SACKGASSEN " VOR.

AM 5. DEZEMBER 78 nachmittags AB 16 UHR .



STADTGUERILLA ?

NEIN DANKE !

VORBEMERKUNG:

Der nachstehende Artikel löste innerhalb der Redaktion die heftigsten Diskussionen aus - weniger der Motivation, als vielmehr des Inhalts wegen. Zudem standen wir (wieder einmal) vor der prinzipellen Frage, wie wir uns in diesem Fall und auch künftig zu verhalten gedenken, wenn Artikel derart an uns herangetragen werden: ungetippt, unserer Meinung nach inhaltlich und gedanklich nicht ansprechend. Was zu diesem Thema nicht schon alles geschrieben /gedacht / gesagt worden ist ! Selbst wenn der Autor einräumt, nur einen Aspekt der Stadtguerilla-Politik bearbeitet zu haben, scheint uns diese Arbeit nicht vollständig, wesentliche Aspekte ausser Acht gelassen. Zudem sind wir der Ansicht, daß potentielle Abtaucher aus unserem Umkreis allenfalls noch von Leuten wie Bommi Baumann oder Klein-Klein davon abzuhalten sind.

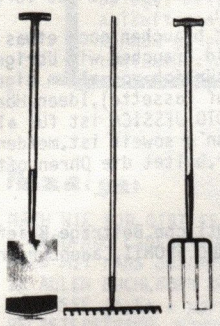
Andererseits die aktuelle Situation in Heidelberg:
Die Diskussion um Hermann Feiling, auf den wir erst aufmerksam wurden, als ihm beim Bombenbasteln ein Fehler unterlaufen war, der ihm Augenlicht und beide Beine kostete. Hermann ist wieder frei und lebt bei seinen Eltern. Die beiden Frauen, die er belastet haben soll, sitzen immer noch im Knast: Sibylle Straub aus Heidelberg in Stammheim und Sybille Herzinger.
Hierzu und zu der ganzen Geschichte um Klein-Klein, die etliche Diskussionen ausgelöst hat, werden wir im nächsten CARLO Stellung nehmen.

C.S.

Die Zeiten sind schlecht- das wissen wir. Wir alle würden gerne etwas verändern;aber es bewegt sich nicht viel. Und wenn,dann ist die Richtung eher rückwärts. Kein Wunder,daß da manche vor Wut zu kochen anfangen.Und diese Wut brauchen wir auch. In Zeiten des Aufschwungs (unserer Bewegung) trägt uns die Hoffnung voran,in Zeiten der Stagnation und des Rückgangs schwindet sie schnell,und die Wut muß uns vor Resignation und Integration schützen.Aber wie lassen wir sie ab,wie setzen wir sie ein?
Da wird Kompromißlosigkeit gefordert, konsequentes Leben der Überzeugungen, das Aufgeben und Bekämpfen aller bürgerlichen Gewohnheiten und Verhaltensweisen.Sicher,wie sollten auch Freizeitsozialisten mit weißem Kragen die Leute sein,die in Zeiten der Verfestigung der herrschenden Verhältnisse deren radikale Gegner bleiben?Stehen sie doch schon mit einem Bein auf den Boden dieser Ordnung,haben sie doch schon etwas zu verlieren,sei es nun Haus,Familie, oder am Ende gar noch Kind und Kegel.
Einige meinen nun,die Stadtguerillakonzeption führe die Unversöhnlichkeit mit der kapitalistischen Gesellschaft praktisch durch.Dabei wird eines übersehen:vielleicht wird der Haß gelebt, sogar mit dem Anspruch,ihn gegen seine Ursache zu kehren;aber die Liebe,deren Vorenthaltung der Grund des Hasses ist,wird nicht gesucht.Bommi Baumann spricht von einer "Furcht vor der Liebe",die ihn sich in die "absolute Gewalt" hat flüchten lassen.Die Stadtguerilla hat das,was die Überlegenheit unserer Bewegung gegenüber dem verknöcherten System ausmacht,nicht in sich aufgenommen.Bommi Baumann: "Wir haben es nie geschafft,die Sensibilität innerhalb der Gruppe zu halten,weil der Druck von außen dann doch so groß ist,daß er dich einholt.Darin liegt das ganze Scheitern der Guerilla in den Metropolen, weil man die neue Qualität nicht bewahren kann,als Gegner genauso wird, wie der Apparat selber.Du holst dich an irgendeiner Stelle wieder ein."

Aber für viele ist das sowieso sanfte Andacht und hat mit Revolution nicht viel zu tun. Die RAF z.B., als gut disziplinierte ML-Gruppe, hat von solch kleinbürgerlichen Sentimentalitäten nie etwas gehalten. Ihr ging es um "bewaffnete Propaganda". Sie sah sich als Avantgarde, durch deren "praktische revolutionäre Intervention" erst die Vereinheitlichung der Arbeiterklasse, sowie Erfolg und Fortschritt der·letzten proletarischen Organisationen geschaffen würde!(1) Was davon zu halten ist, lehrt die jüngere deutsche Geschichte. Tatsache ist, daß die Arbeiterklasse (und nicht nur sie) zu keiner Zeit im bewaffneten Kampf der - Stadtguerilla, den sie schlicht"Terror" nennt, sich und ihre Interessen wiedergefunden hat. Die Politik der Stadtguerilla war in allen ihren Phasen unvermittelt, d.h. sie war gar keine.Denn linke Politik besteht eben nicht darin,bessere Einsichten zu haben (unterstellen wir diese einmal hypothetisch),und sie irgendwie zu manifestieren,sondern darin, sie zu vermitteln,weil Massenbasis die Voraussetzung ihrer Verwirklichung ist.

Die propagandistische Wirkung des bewaffneten Kampfes sollte die Auflösung der Systemverbundenheit-der Massen sein,die durch konkrete Negation des Staats herbeigeführt werden sollte."Stadtguerilla zielt darauf,den staatlichen Herrschaftsapparat an einzelnen Punkten zu destruie en
truieren,stellenweise außer Kraft zu setzen,den Mythos von der Allgegenwart des Systems und seiner Unverletzbarkeit zu zerstören."(2)
Tut sie dies? Der Staat hat das Gewaltmonopol,weil er das allgemeine Interesse vertritt.Wer sich außer ihm Gewalt anmaßt,stellt sich außerhalb der Allgemeinheit,macht sich zum Asozialen,Kriminellen , gegen den der Staat einschreiten muß. Allein,wenn dem Staat die Vertretung besonderer Interessen(der einer bestimmten Klasse) nachgewiesen werden kann,verliert er die Legitimation seiner Gewalt;er macht sich selbst des Verbrechens an der Allgemeinheit schuldig. Die Bürger(bzw die sich als beherrscht erkennende Klasse, die ihr Interesse durchsetzen will, um das Recht der Allgemeinheit zu verwirklichen)verhalten sich dann nur aus Furcht loyal zu ihm,weil er das Gewaltmonopol real noch in Händen hält.Jede Gewalt,die Negation seiner Gewaltherrschaft ist, ist im Interesse der Allgemeinheit, daher legitim (wenn auch nicht legal, da die allgemeine Ordnung noch durch den Staat geregelt wird).In dieser Situation ist das reale Durchbrechen des Gewaltmonopols der Anfang vom Ende des Staates,da es dessen Allmacht destruiert und damit der Furcht, dem letzten Grund der Loyalität,ihr Objekt entzieht.



Anmerkung:
Während der Schleyerentführung kam es, ähnlich wie bei der Lorenzentführung, besonders in Teilen der Jugend ansatzweise zu Formen spontaner Sympathie mit den Entführern.Auf Grund der strukturellen Arbeitslosigkeit,die sich besonders scharf auf die Jugend auswirkt,erfahren in ihr bestimmte Schichten den Staat,der ihnen interventionistisch entgegentritt,als ihren (zunächst individuellen)ökonomischen Interessen entgegengesetzt.Es findet deshalb auch keine Übernahme seines Anspruchs der allgemeinen Interessenvertretung in der politischen Sphäre statt.Vielmehr erscheint seine Destruktion nicht nur legitimiert,sondern wird durch Identifikation als Durchbrechen der eigenen Ohnmachtssituation ihm gegenüber empfunden.Diese Sympathie hat aber keine Chance,zur Solidarität zu werden. Denn die Identifikation gleicht der des Starkultes;sie ist mit Passivität, mit der Rolle des Zuschauers verbunden. Diese Aufnahmeweise ihrer Politik(?) wird von der Stadtguerilla selbst produziert,da sie ihre Aktionen nur als Nachricht wahrnehmen läßt.Es ist kein Eingreifen,keine Beteiligung,sei es in einem Diskussionszusammenhang,sei es in der Aktion,möglich.(Dies wurde einzig in Westberlin von der Bewegung 2ter Juni ansatzweise versucht,gehört aber auch dort längst der Vergangenheit an.)

Von vornherein ist jede aktive Solidarität,jede solidarische Aktion ausgeschlossen.
Diese Art Sympathie ist also nur im Zeichen des Erfolgs möglich und verliert sich bei Rückschlägen schnell.

Umgekehrt aber,wenn die nichtstaatliche Gewalt sich nicht als im allgemeinen Interesse handelnd ausweisen kann: können sich die Individuen in ihr nicht wiedererkennen,so ist sie illegitim,erscheint sie als asoziale,kriminelle Bestrebung, die vom Staat im allgemeinen Interesse zu vernichten ist.Das Gewaltmonopol wird also nicht destruiert,im Gegenteil,es wird gestärkt,der Staat erhält einen Legitimationszuwachs.

Anmerkung:
Deshalb produziert der Staat auch systematisch eine gewisse Rate an Kriminalität,an der er dann ein Exempel statuieren und seine Macht festigen kann.Beispiel aus der Kriminalisierungsgeschichte der Bewegung: der Verfassungsschutz hat durch Peter Urbach seinenSpitzel in der Kommune I, die ersten Bombeb herstellen und verbreiten lassen, später die ersten Schußwaffen besorgt,sowie Morphium gedealt.

Die Stadtguerilla hat den Mythos von der Allgegenwart des Staates nicht zerstört; sie hat dazu beigetragen, ihn Wirklichkeit werden zu lassen.
Ein weiterer Punkt: Das Kapitalverhältnis hat die Grenzen des Nationalstaates längst überschritten,also kann der antikapitalistische Kampf nur im Weltmaßstab geführt werden. Die Stadtguerilla hat ihren bewaffneten Kampf immer als antiimperialistischen Kampf, eingebettet in einen internationalen Zusammenhang verstanden. D.h.,trotz der zugegebenen Schwäche der revolutionären Kräfte in der BRD wäre es sinnvoll, Bastionen des Imperialismus in den Metropolen (BRD) anzugreifen,wenn dadurch Kämpfe in der Peripherie unterstützt würden.

Anmerkung:
Eine solche Aktion sollte der Anschlag auf das amerikanische HQ in Heidelberg sein, bei dem ein Computer, der Einsätze von Kampfflugzeugen in Vietnam organisierte, zerstört werden sollte.

Diese Argumentation gewinnt bei Vertretern der Stadtguerilla-Konzeption zunehmend an Bedeutung, da sie das Problem der gescheiterten Vermittlung in der BRD scheinbar in weite Ferne rücken läßt. Aber dem ist nicht so. Die schnöde Empirie spricht hier eine deutliche Sprache! Was als Legitimationsproblem entfällt, entfällt nicht als praktische Bedingung jeder Guerillastrategie: das Wie-ein-Fisch-im-Wasser-schwimmen-können. Den "Guerilleros" ist nicht nur der Unterschlupf bei einer legalen Basis unmöglich, ihre Schlupfwinkel sind sogar größtenteils von der Bevölkerung an den Staat verraten worden. Dies erschwert nicht nur die Bedingungen jeden Handelns aus dem Untergrund, es verändert auch seine Inhalte. Die Phase der (zumindest vermeintlich) politischen Aktionen wird abgelöst durch die Phase der Aktionen zur Gefangenenbefreiung (übrigens der letzten Phase, danach kommt gleich das Ende).

Anmerkung:
Diese Erfahrung hätte von den Tupamaros übernommen werden können, die ja immerhin eine gewisse Verankerung in der Bevölkerung hatten.In dem Moment,in dem es dem Staat gelungen ist, zahlreich Gefangene zu machen, hat sich die Eigendynamik ihrer Konzeption entfaltet. In ihren Aktionen zur Gefangenenbefreiung haben sich die Tupamaros zunehmend von der Bevölkerung isoliert und konnten vom Staat zerschlagen werden.

Die Gefangenen zu befreien muß versucht werden, zum einen wegen des Arbeitskräftemangels bei der Stadtguerilla, zum anderen aus Gründen der Solidarität, bei deren Fehlen auch mit Neurekrutierungen nicht mehr gerechnet werden könnte. Die Gefangenenbefreiung kann aber als politische Aktion überhaupt nicht mehr vermittelt werden und hat auch mit antiimperialistischem Kampf im internationalen Kontext nichts zu tun, da der bewaffnete Kampf hierin ganz mit sich selbst beschäftigt ist.

Bestimmte Inhalte fordern bestimmte Formen. Beim erreichten Grad der Organisierung des Polizeiapparates ist dessen direkte Oberlistung / Oberwindung kaum noch möglich.

Anmerkung:
Nicht an Komik entbehrt die Befreiung Georg von Rauchs 1972. Er hatte sich als Tommy (seinen ihm ähnlich sehenden Freund) Weißbecker ausgegeben, der gerade Haftverschonung erhalten hatte. Dieser spielte solange Georg v.Rauch, bis der echte auf und davon war und gab erst dann seine wirkliche Identität zu erkennen, um seine eigene Haftverschonung anzutreten.
Eher im Stil eines Italo - Westerns lief die Baader - Befreiung ab, der freigeschossen wurde.

Die Gefangenenbefreiung muß das Mittel der Erpressung verwenden. Erpreßt wird der Staat dadurch, daß ein hoher Funktionsträger des kapitalistischen Systems gekidnappt und mit dessen Ermordung gedroht wird, vor der - wie gesehen - ja dann auch nicht zurückgeschreckt wird. Ein Scheißspiel, da von vornherein klar ist, daß der Staat sich einen Dreck um ein Menschenleben scheren wird. Sein einziges Problem ist die Legitimation des Opfers. Das ist aber auch zugleich seine Chance. Denn am exemplarischen Fall kann er die Notwendigkeit eines allgemeinen Opfers im Bewußtsein der Bevölkerung durchsetzen, wenn er (mit Hilfe der Massenmedien) darstellen kann, daß die im Konflikt stehenden Parteien auf der einen Seite (Staat) das allgemeine Interesse, und auf der anderen Seite (Terroristen) das besondere,asoziale Interesse vertreten. Dies ist geschehen.
Man kann aber auch so dreist sein zu behaupten, die Ermordung selbst hätte politischen Charakter,da die Toten allesamt Symbolfiguren des Systems gewesen seien. Dann steht Buback als Vertreter des Staatsapparates, Ponto als Vertreter des Finanzkapitals, Schleyer als Vertreter des Großkapitals. Aber was heißt das? Sie alle waren eben nur Träger von Funktionen, die jederzeit durch andere Personen ausgeübt werden können. Und tatsächlich: es gibt nach wie vor einen Generalbundesanwalt, einen Präsidenten der Dresdener Bank, einen Vorsitzenden der "Arbeitgeber"-verbände und nach wie vor nehmen sie dieselben Funktionen wahr.

Wenn durch die Ermordung eines Funktionsträgers aber nicht die Funktion angegriffen wird, dann nur der Träger. Nun kann man sagen, SS-Schleyer und Buback waren zwei Leertasten,die nichts anderes verdient haben. Das Motiv wäre dann aber schlicht: Rache. Sicher waren Schleyer und Buback zwei Leertasten, aber genauso sicher: sie waren es nicht nur. Sie waren immerhin Menschen, die dieses System zu zwei Leertasten gemacht hat.
Der Begriff der "Charaktermaske" ist der Stadtguerilla nicht fremd, wohl aber seine Bedeutung mit ihren Implikationen. "Charaktermaske" meint die Personifikation ökonomischer Kategorien. Ein Individuum ist nie diese Charaktermaske, es trägt sie. Vorausgestzt ist immer ein Mensch, der nicht schon selber ökonomische Kategorie ist. Ein Kapitalist geht beispielsweise nicht in seiner Funktion als Kapitalist auf, ein Schwein ist nie nur dieses Schwein. Darunter befindet sich eben immer der Mensch, den wir von den Kategorien des Kapitalismus befreien wollen. Wer die Menschen nur als Charaktermasken sieht, stellt sich auf den Standpunkt der kapitalistischen Gesellschaft. Das geschieht sehr leicht, denn dieses System produziert permanent Gewalt und unsere Gewaltphantasien finden dann oft allzu schnell ihr Objekt.

Es stellt sich das bei vielen verpönte Problem der Moral. Doch wer jetzt schon Glocken läuten und Pfaffen säuseln hört, ist zu voreilig. Es geht nicht um abstrakten Pazifismus, der letztlich dazu beiträgt, Herrschaftsverhältnisse (und damit das Morden) aufrechtzuerhalten, indem er sich weigert, sie durch (gegebenenfalls militante) Aktion zu überwinden. Wenn wir von Humanismus reden, dann wissen wir, daß er militant sein können muß, aber wenn wir von Militanz reden, dann wissen wir auch,

Fortsetzung: STADTGUERILLA...

daß sie human sein muß. Es geht um das Problem einer revolutionären Moral, wie es Herbert Marcuse formuliert: "Das Ziel: der befreite Mensch - muß in den Mitteln erscheinen." Dies ist kein äußerlicher Anspruch im Sinne eines bürgerlichen Verhaltenskodex; es ist eine Erfordernis unserer Zielsetzung, der Befreiung des Menschen. Wenn im Kampf gegen den Apparat wir uns selbst zu Apparaten machen lassen, wird die neue Gesellschaft (um die es ja doch geht, auch wenn sie derzeit in ferner Zukunft zu liegen scheint) auch nur ein neuer Apparat sein.
In unser Handeln muß die Überlegung einfließen, daß wir aufgrund unserer Sozialisation geneigt sind, Konflikte in einer Art und Weise anzugehen, die unseren vorerst nur rational erwobenen Einsichten widerspricht und deren Realisierung vielleicht unmöglich macht. D.H.,es gilt, spontane sowie gewohnte Reaktionsweisen ständig auf ihre Übereinstimmung mit unserer Zielsetzung hin zu hinterfragen. Es gilt, Verkehrsformen zu antizipieren, die der Logik des Systems widersprechen. Die Stadtguerilla stattdessen reproduziert den Apparat,

Bommi Baumann beschreibt seine Erfahrungen so: "Für mich ging es die ganze Zeit darum, menschliche Werte zu schaffen, die in diesem Kapitalismus nicht vorhanden sind, in ganz Europa, in allen westlichen Kulturen nicht mehr, die einfach von der Maschine weggeräumt worden sind. Darum geht es nun, die wiederzuentdecken, neu zu entfalten und wieder neu hervorzubringen. In der Form hältst du auch nochmal das Feuer, wirst du auch nochmal Träger einer neuen Gesellschaft, wenn sie möglich ist. Dann wirst du das viel besser machen, als wenn du sie herbeibombst. Da entstehen genau dieselben rigiden Haßgestalten zum Schluß und haben auch bloß wieder Macht in der Hand. Stalin war ja eigentlich so ein Typ wie wir, der hat es dann geschafft, einer der wenigen, die es geschafft haben, dann wurde er aber heavy." (S.132) Es gilt, die Bedingungen einer befreiten Gesellschaft zu schaffen, um dann die Hindernisse aus dem Weg zu räumen, - nicht, die Hindernisse aus dem Weg räumen zu wollen, um dann die Bedingungen erst zu schaffen. Freiheit kann wohl gegen Zwang sich durchsetzen und muß dies auch, sie kann aber nicht durch Zwang herbeigeführt werden. Genausowenig wie eine Revolution ohne die Menschen, die in einer neuen Gesellschaft leben sollen, stattfinden kann, kann sie ohne die Inhalte,die

in ihr gelebt werden sollen, stattfinden.

Anmerkung:
Die Frage, inwieweit affirmative Inhalte einer befreiten Gesellschaft gedanklich, gar real unter Bedingungen von Entfremdung antizipiert werden können, kann hier natürlich nicht diskutiert werden. "Inhalte" ist hier minimalistisch als Bewußtsein der Negation und Wille zur Negation der Negation zu verstehen.

Rudi Dutschke: "Der individuelle Terror ist der Terror, der später in die individuelle, despotische Herrschaft führt, aber nicht in den Sozialismus."

Aber der Sozialismus scheint sehr weit weg, scheint abstrakte Utopie gewo den zu sein. Die Linke befindet sich auf einer Durststrecke. Da geht es in erster Linie um die Erhaltung der eigenen Identität, um den Schutz vor Korrumpierung und Integration. Wie hält man sich aber diese Identität? Nur durch Abtragen der Widerstände gegen sie, sprich: durch Veränderung der Gesellschaft. Sicher, aber dies hängt (zum Glück) nicht nur vom Willen einiger weniger ab.Dieser Einwand nun, - so hört man verschiedentlich von Sympis der Stadtguerilla-Konzeption - sei schon das sichere Anzeichen der Integration, des Nichts-mehr-tun-Wollens. Hier und jetzt müßte gekämpft werden, und zwar durch die(bewaffnete)Aktion. Wer heute noch rede und theoretisiere, sei bereits von der counter - insugency erfaßt... Wie gesagt: die gesamte Linke befindet sich in Identitätsschwierigkeiten. Aber die lassen sich halt voluntaristisch nicht lösen. Und der Voluntarismus der Stadtguerilla ist in Wahrheit die wirklichkeitsärmste, die allerabstrakteste Negation des Systems, weil sie nichts erreicht - außer beständig das Gegenteil von dem, was sie will. Vielleicht ist sie guter Wille, - im Handeln wird sie aber zur schlechten Wirklichkeit.

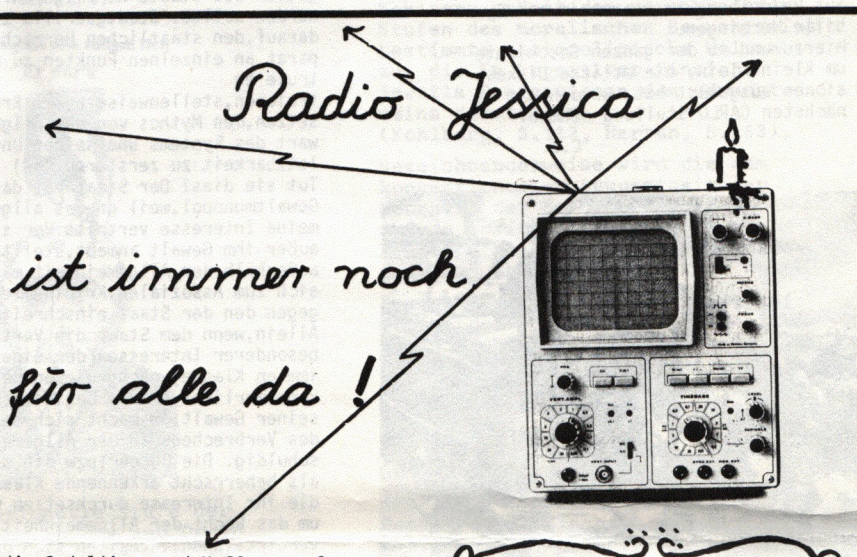
Ch.U.

Gedanken zur Gründung eines radikalen Symphonieorchesters

Den ganzen Sommer schon trag ich eine Idee mit mir rum,die sich bislang einfach nicht so recht auf Papier festhalten ließ,aber vielleicht gehts jetzt,also:
Träumen tu ich von der Gründung eines Orchesters mit all den Leuten, die zuhaus in irgendeinem Eck eine Geige,eine Bratsche,einen Kontrabaß oder sonstwas Brauchbares rumstehen haben,immer schon mal mit anderen gemeinsam spielen wollten,sich nicht getraut haben,oder von den Leistungs- und Qualitätsansprüchen irgendwelcher Orchester abgeschreckt wurden.
Inhaltlich stell ich mir vor,daß man davon ausgehen sollte,alle von etablierten Orchestern bekannten Arbeits- und Spielweisen erstmal in Frage zu stellen,z.B.Autorität eines Dirigenten,oder auch,ob es für den Hörer klassischer,traditioneller Musik tatsächlich nötig ist,festgenagelt auf einem Stuhl,die Stirn in Falten gelegt,mit dem Kopf zu hören,oder ob da nicht nur Ausdrucksmöglichkeiten verschüttet sind.Möglicherweise lassen sich auch mit Geigen und Trompeten Improvisationsformen finden,die Einem Spaß machen.
Ich denk daran,daß in so einem "radikalen Orchester" bei allen musikalischen und außermusikalischen Prozessen alle beteiligt sein müssen,was z.B.heißen könnte,daß jeder Spieler nicht nur seine einzelnen Noten vor sich hat,sondern eine Partitur,mit der er sich,da er alles sehen kann, an der Entstehung eines Stückes direkter beteiligen kann,und vielleicht kommt man da dann ohne besonderes Getue,Stars und Primadonnen und weiß der Teufel was,aus
Es könnten da eine Menge Sachen ablaufen,von Fragen "für wen spielen", "wie mit eigenen Leistungsansprüchen umgehen" bis zu einem Satz wie "BEETHOVEN GEHÖRT UNS" und wie man so einen Klassiker dem kommerziellen,elitären Markt und seinen grauslich fremdgewordenen Mechanismen wieder abnimmt und anfängt auszuprobieren, wie man mit ihm umgehen kann ohne Wulst und Schwulst.

Kontakttelefon: 06221/28639.Erstes Treffen an einem Novemberwochenende, an dem alle,die mitmachen wollen,Zeit haben!!

Wolfgang



An die Geduldigen und Hoffnungsvollen,an die Suchenden!
An die,die an den letzten Sonntagen um 9 Uhr erfolglos Radio Jessica suchten und an die,die es schon aufgegeben haben:

RADIO JESSICA gibt es immer noch!
Sie haben uns nicht geschnappt.
Uns ist auch nicht die Lust vergangen.
Der Wurm kriecht durch die Technik.

Die schon vor einiger Zeit(HR,ID) angekündigten Schwierigkeiten sind nicht so schnell und einfach zu beheben,wie wir uns das vorgestellt hatten.
Wir brauchen noch etwas Zeit.
Geld brauchen wir übrigens auch und natürlich vor allem eigene Beiträge (auf Cassette),Ideen,Hörerbriefe etc.
RADIO JESSICA ist für alle da!
Wenn's soweit ist,melden wir uns wieder,haltet die Ohren offen und steif.

Sämtliche Beiträge,Briefe etc.über CARLO SPONTI,Ladenburgerstr.82,Hd.

ADVENT, ADVENT, EIN SENDER TÖNT,
ERST EINER, DANN ZWEI,
DANN DREI, DANN VIER,
HOFFENTLICH STEHT DANN
KEINER VOR DER TÜR !

Die neue Rubrik im CARLO :

KLEINTIERZUCHT

Für alle Kleintierzüchter mit Drang zum Höheren....

Die schönste Häsin – der beste Rammler

Lokalschau des Kleintierzuchtvereins Meckesheim-Mönchzell

Meckesheim-Mönchzell. Vielseitigkeit und erstaunlich gutes Zuchtmaterial sowie allgemeines Niveau waren die herausragenden Kennzeichen der Lokalschau des Kleintierzuchtvereins Mönchzell. Die vielen Erfolge der Mönchzeller Kleintierzüchter in zahlreichen, auch überörtlichen Schauen und der gute Namen des Vereins in Züchterkreisen ließen auch den Besucherstrom aus der näheren und weiteren Umgebung nicht abreißen.

Rund 300 Tiere waren im Zelt beim Züchterheim zu sehen und man spürte, daß die Ausstellung mit viel Geschick aufgebaut war. Hierfür zeichnete Rudi Schneider mit einem treuen Helferstamm verantwortlich. 15 Alt- und 10 Jugendzüchter waren beteiligt und zeigten Enten, Hühner, Zwerghühner, Kaninchen und Tauben der verschiedensten Rassen und Farbenschläge.

Vorsitzender Karl Rohleder konnte bei der offiziellen Eröffnung und im Verlauf der Veranstaltung viele Abordnungen befreundeter Vereine und auch Bürgermeister Friedrich Soiné begrüßen. Die drei Preisrichter Römpert (Reilingen), Maurer (Daisbach) und Kunz (Mauer) hatten es bei den feinen Nuancen nicht leicht, die Bestleistungen zu küren.

Doch der Verein hatte vorgesorgt. So bekam jeder Aussteller für seine Aktivität während des ganzen Jahres einen wertvollen Pokal. Die Gemeindeehrenpreise für die Bestleistung mit jeweils vier Tieren gingen bei den Kaninchen an Klaus Kohl (Kleinsilber blau) und Alfons Kronauer (Hasenkaninchen). Beim Geflügel siegten die Nachwuchszüchter Bernd und Uwe Schneider mit Zwergenten und bei den Tauben war Rudi Schneider (Deutsche Modeneser) erfolgreich.

Außer den Gemeindepreisen wurden die besten Tiere ausgezeichnet. Klaus Schoenebach stellte den besten Rammler (Marburger Feh), Willi Föhner die beste Häsin (Helle Großsilber), Franz Schuh das beste Geflügel (Zwergplymouth) und Rudi Schneider die beste Taube (Kopfergimpel). Die Siegerehrung durch den Vorsitzenden Karl Rohleder sowie das gemütliche Beisammensein vereinte die Freunde der Kleintierzucht mehrere Stunden. haz

KLEINANZEIGE

Möglichkeiten regionaler Arbeiterzeitungen als Antwort auf BILD
Zu diesem Thema haben wir eine Broschüre erarbeitet, in der wir auf das Verhältnis von Arbeiterpresse und bürgerlicher Presse eingehen und das Konzept einer regionalen Arbeiterzeitung für das Ruhrgebiet vorstellen. Außer uns - Redakteuren der geplanten REVIER-Zeitung - haben an der Broschüre mitgearbeitet: Martin Walser(Was man schreibt,kann man sich nicht aussuchen), Erns Volland (Graphik), WernerHewig(Zu dem Problem der Arbeiterfotographie). Außerdem enthält die Broschüre eine Diskussion mit dem gesamten Betriebsrat eines Duisburger Metallbetriebes über das Konzept der REVIER.Zu best. bei AG Ruhr(Stichw. REVIER) Siegstr.15,Duisburg.DM 6 + 1DM Versand, Verrechnungssch. od.Kto.M.Wolf 2o9-oo9828.

DIE UNSICHTBAREN GEFÄNGNISZELLEN

Noch vor ein paar Jahren gab es in der BRD Zucht-Häuser und Straf-Anstalten. Wie wir aus diesen Bezeichnungen entnehmen können, wurden dort Menschen gezüchtigt und bestraft. Heute nennt man diese Einrichtungen Justiz-Vollzugs-Anstalten (JVA), wobei zu sagen ist, daß in diesen Kerkern immer noch gezüchtigt und bestraft wird, lediglich der Name wurde geändert. Das sind die sichtbaren Gefängniszellen des Staates, die so manches Stadtbild wie Festungsanlagen beherrschen.

Neben diesen gibt es aber unzählige "unsichtbare" Gefängniszellen der staatlichen Organisation. Sie haben viele Namen, vertreten aber das gleiche Prinzip, nämlich Zucht und Ordnung! So gibt es Erziehungsheime, psychiatrische Anstalten(früher nannte man sie ebenfalls Zucht- u. Tollhäuser), Heime für Nichtseßhafte und viele andere mehr.Sie werden von staatlichen und kirchlichen Stellen geschaffen, um sogenannte Außenseiter oder Gestrauchelte wieder in die bestehende Ordnung einzugliedern.

Eine dieser"unsichtbaren" Gefängniszellen wollen wir heute ein wenig näher ansehen. Es sind dies die"Heime für Nicht-Seßhafte",wovon es 1972 sieben Stück in der BRD gab(laut der Wochenzeitung Die Zeit).

Die Entwicklung dieser Einrichtung begann um die Jahrhundertwende, als mit der sozialen Verpflichtung des Staates, auch eine soziale Verpflichtung des Einzelnen gegenüber der Gesellschaft gefordert wurde. Während der Weimarer Republik(1919-1933) wurde diese Forderung nach sozialer Verpflichtung des Einzelnen gegenüber der Gesellschaft nicht so stark berücksichtigt. Es war durch das Gesellentum und ehemalige Zunftwesen sozusagen Tradition, daß Arbeitende auf der Achse oder auf der Walz sind(= kein Nachweis über einen festen Wohnsitz haben). Doch schon unter der Herrschaft der Nationalsozialisten wurde diese Forderung auf grausame und unmenschliche Weise durchgesetzt. In den von den Nazis gegründeten "Arbeitshäusern" wurden alle, die sich nicht in die bestehende Arbeitsordnung eingliederten, zwangsweise eingewiesen und zur Arbeit gezwungen. Diese Häuser unterschieden sich von den Konzentrationslagern lediglich dadurch, daß die Menschen dieser Häuser nicht getötet, sondern als dauernde Arbeitssklaven eingesetzt wurden.

Die Begründung lieferten die Nationalsozialisten indem sie alle die sich durch irgendwelche Schicksalsschläge nicht in den Arbeitsprozeß eingliederten, als "nicht-normal",also nicht der Norm und dem Durchschnitt entsprechend und als "Volksschädlinge" sowie "Parasiten" in ihrer Propaganda bezeichneten. Diese Form der Bezeichnung genügte auch dem einfachen Bürger, den Kleinbürgern, ja auch den Arbeitern, um diese Maßnahmen als gerechtfertigt anzuerkennen und zu unterstützen. Um die zum Teil tragischen Umstände, die solche Menschen hervorbrachte, um geistige und seelische Verfassung dieser "Außenseiter" kümmerte sich damals kein Psychiater und kein Psychologe;bzw. wurden diese Verhaltensweisen als notorisch und angeboren von Wissenschaftlern"nachgewiesen".

Selbstverständlich wurden nur diejenigen, die keinen Besitz und kein Eigentum hatten in diese Häuser eingesperrt. Den anderen, die ebenfalls nicht arbeiteten aber Besitz und Eigentum hatten, also zum Beispiel Mietskasernen, Fabriken, große landwirtschaftliche Güter usw. wurden nicht behelligt. Sie waren ja"achtbare Volksgenossen", oft in Partei, Amt und Würde.

Bezeichnenderweise wurde dieses Prinzip von der DDR mit den gleichen Begründungen, Grundlagen und Auswirkungen übernommen. Diese Tatsache wurde bisher auch von den DDR-Behörden nicht bestritten, sondern als Errungenschaft des Sozialismus gepriesen. (Recht und Pflicht zur Arbeit aller).

In der BRD nun wollten die neuen Staatsschützer und Staatshüter keine peinliche Erinnerungen an die Nazis wecken. Und auch nicht die gleichen Maßnahmen und Einrichtungen schaffen. So wurden die neuen Arbeitshäuser "Heime für Nicht-Seßhafte" genannt. Auch ist es nur ein kleiner Teil, der zwangseingewiesen wird. Denn so eine Zwangseinweisung erfordert eine Entmündigung durch die Sozial- und Fürsorgebehörden, die noch einen umständlichen Prozeß vor dem Amtsgericht bedeutet. Aus diesem Grund ist auch ein großer Teil der dort untergebrachten Menschen"freiwillig" in diesen Heimen. Sie haben meist den festen Willen ihr unstetes Leben zu ändern und wieder zu vollwertigen Mitgliedern der Gesellschaft zu werden. Fast alle sind "Gestrauchelte" der Gesellschaft(auch Randgruppen genannt), Stadt- und Landstreicher, Alkoholiker; Nicht-Seßhafte, Sozialhilfeempfänger, kurz das, was die Durchschnittsmenschen "Außenseiter"der Gesellschaft nennen.

Die meisten dieser Außenseiter haben eine meist unbewußte Abneigung gegen den herrschenden Zwang. Sie wollen nicht gezwungen werden, ihre Arbeitskraft zu verkaufen, sich nicht ausbeuten lassen, und so ihren Lebensunterhalt erarbeiten.

Ich selbst wohnte etwa zwei Jahre als Kind in einem Obdachlosenwohnheim, in welchem vielen Stadt- und Landstreichern für eine Nacht Unterkunft gegen Geld gewährt wurde. In den morgendlichen Gesprächen erzählte mancher, was ihn dazu bewogen hat,seine bürgerliche Existenz aufzugeben und in der Welt herumzuziehen. So erinnere ich mich noch sehr gut an einen ehemaligen Arzt, dessen Ehefrau und Sohn bei einem Verkehrsunfall, den er selbst verschuldet hatte, ums Leben gekommen sind. Dies war für ihn so ein, wie er es nannte, Schicksalsschlag gewesen, daß er Praxis, Wohnung, kurz alles, was er besaß und hatte, liegen und stehen ließ, und nun bis "er sich erhängt oder stirbt" in der Welt herumzieht.

Manche von ihnen möchten nun gerne wieder zurück zu einem menschlichen Leben. Dies bedeutet aber für jeden, innerhalb der bestehenden"Ordnung"- sich dem herrschenden Zwang zu unterwerfen, sich ausbeuten und unterdrükken zu lassen. Bei einem Menschen, der nun Jahre, oder Jahrzehntelang seinen Tagesablauf selbst bestimmte, sein Leben selbst organisierte, bedeutet dies gleichzeitig eine totale Umstellung. Um diese Umstellung nun langsam zu erreichen, gibt es diese"Heime für Nicht-Seßhafte". Was den dort lebenden Menschen beigebracht wird, ist eben das Anerkennen der herrschenden Zucht und Ordnung, das Ausschalten jeglicher Selbstbestimmung und Selbstverantwortung, oder nur soweit, wie es diese bürgerliche Ausbeutungsgesellschaft zuläßt. Viele der davon Betroffenen sehen dies ganz klar, sehen aber andererseits keine Möglichkeit, aus diesen unmenschlichen Widersprüchen herauszufinden. Für viele bleibt nur der Alkohol und die dauernde Demütigung der und die dauernde demütigende Unterordnung übrig. Fast alle sind menschlich, d.h. körperlich und geistig nicht mehr fähig, sich für eine bessere, für eine menschlichere Gesellschaft und Zukunft zu betätigen. Die ewigen Demütigungen und Verletzungen der menschlichen Würde haben ihnen jede Energie genommen. So sind die"Aussenseiter der Gesellschaft" ein Spiegel dessen, was in uns allen abläuft und passiert. Die einen können es verdrängen, die anderen beginnen sich zu organisieren,

um diese Zustände ein für allemal zu zu ändern.

Zusatz: Daß ich zu einer solch unsozialen Lage kam, dafür spielten die folgenden Faktoren eine Rolle: Bereits in den 5oer Jahren, wo ich Funktionär der FDJ-Westdeutschlands gewesen bin, wurde ich von der Klassenjustiz verfolgt. In den Jahren 65/66/67 und 68 war ich Mitglied des SDS Westberlin und wurde im Zusammenhang mit der Anti-Springer-Aktion Ostern 68 wegen Landfriedensbruch zu einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten ohne Bewährung verurteilt.
Aufgrund meiner kritischen solidarischen Einschätzung gegenüber der RAF in einer ML-Zeitung "Die Wahrheit", Siegen/Olpe, wurde ich am 24.1.74 vom Amtsgericht Würzburg wegen Billigung von Verbrechen zu einer Geldstrafe von 9oo.-DM verurteilt! Dieses führte dazu, daß ich meine Arbeit und mein Zimmer verloren hatte. Seitdem ist es mir unmöglich, eine Arbeitsstelle zu bekommen, wobei meine Vorstrafen und mein schlechter Gesundheitszustand, Alter 53, eine Rolle spielen.
Am 14.2.1977 wurde ich erneut vom Amtsgericht Betzdorf/Sieg wiederum wegen eines Artikels über die RAF in der bereits erwähnten Zeitung zu einem Monat Gefängnis mit drei Jahren Bewährung verurteilt!!!
Seit dem 6.März 1978, dem Datum der widerrechtlichen Räumung des CA, wohne ich hier im"Wichernheim" einer Einrichtung der evangelischen Kirche. Es handelt sich hierbei um ein Resozialisierungsheim, indem es bei aller Kritik "demokratisch" zugeht., denn all unsere Anliegen betreffs des Heimes werden alle 14 Tage in einer Hausversammlung diskutiert! Worin aber die Schwierigkeiten liegen,sind finanzieller Art. Jeder Heiminsasse, der in einem Vorgespräch mit einem Therapeuten des Heimes und einem Vertreter vom Sozialamt HD von der Stufe I in die Stufe II aufgenommen wird, verpflichtet sich regelmaßig 6 Stunden in der hiesigen Werkstatt zu arbeiten und bekommt eine rbeitsprämie von etwa 8 DM,

zusätzlich zahlt das Sozialamt HD ein Taschengeld von 7oDM im Monat. Wenn man vom Arbeitsamt Arbeitslosengeld erhält, so wird der Gesamtbetrag, wie z.B. 9oo.-DM vom Sozialamt einbehalten und man erhält davon nur den Betrag von 58 DM !!! nicht anders verhält es sich bei einem Arbeitsverhältnis. Auch hier wird von dem gesamten Arbeitslohn 6o% einbehalten, sodaß man monatlich einen Eigenbetrag von etwa 3oo.-DM bekommt. Nicht viel anders sieht es mit der Bekleidung aus. Laut Bundessozialhilfegesetz steht einem Sozialempfänger ein jährlicher Betrag von ca. 6oo.- DM zu, was z.B. vom ozialamt
vom Sozialamt Stuttgart eingehalten wird. Die Stadt Heidelberg - Sozialamt - sieht dies anders und gibt den Bewohnern des Heimes einen Einkleidungsschein für gebrauchte Kleidung für den Frauenring e.V.

Rolf.F.

Mitteilung des Hauses:

WIR SIND UMGEZOGEN :

UNSERE NEUE ADRESSE : LADENBURGERSTR. 82
69oo HEIDELBERG
TELEFON : o6221 / 47 36 6o

UNSERE BÜROZEITEN SIND NUNMEHR WIE FOLGT :
DIENSTAG - MITTWOCH - DONNERSTAG
IO - I2 UHR
AM FREITAG KÖNNT IHR UNS AB I7 UHR ERREICHEN,
ABER NUR TELEFONISCH !!!

WICHTIG:

Allen, die für den CARLO einen Artikel, Pamphlete und dgl. mehr zu schreiben gedenken, sei hiermit gesagt, daß sie ihr Machwerk folgendermaßen anfertigen sollten :
-- 36 Anschläge / Zeile
-- kleinster Zeilenabstand
-- und bittschön : mit Plastik-Carbon-Band oder einem anderen, guten Band tippen.
Die CARLO´s danken !!

ABONNEMENT:

Den CARLO gibt´s übrigens auch im Abonnement. Sehr nützlich !!
Er (der CARLO) erscheint 8 - 10 mal im Jahr und kostet im Jahresabonnement ganze DM 15.- !

Anzeige:

NACH WIE VOR GIBT ES DAS VOM PFLASTERSTRAND AUS LIBERATION OBERSETZTE INTERVIEW MIT HANS JOACHIM KLEIN.ERHÄLTLICH IN ALLEN BUCHLÄDEN ODER DIREKT GEGEN VORKASSE (1,5o + porto)bei PFLASTERSTRAND, HAMBURGER ALLEE 45, 6 FRANKFURT 9o

die Tageszeitung

Die Musik kommt für DIE TAGESZEITUNG
US 41 **18 DM**

Unterstützungsplatte für das Projekt linke Tageszeitung mit:
Walter Mossmann, Tommi und Mobiles Einsatzorkester, Klaus der Fiedler, Die Drei Tornados, Dicke Lippe und das sog. Linksradikale Blasorchester.
Da die Musiker und der Trikont-Verlag auf die Honorare verzichten, kommt der Erlös voll der TAGESZEITUNG zugute.
Zu haben in allen linken Buchläden, guten Plattenläden, den regionalen TAZ-Initiativen oder direkt bei uns bestellen.

Tageszeitungsinitiative München
Kistlerstr. 1, 8 München 90

Tropf Medizinerladen HD

An alle an (alternativer)Medizin Interessierte!
Liebe Leut'!
Wir sind eine Gruppe von Krankenschwestern und Medizinstudenten aus verschiedenen Semestern. Im November 1977 mieteten wir uns einen kleinen Ladenraum in der Nähe der Heidelberger Universitätskliniken und wollten darin eine Teestube einrichten, die Treffpunkt und Informationszentrum für Mediziner, Klinikpersonal,..., werden sollte. Außerdem sollten darin Arbeitskreise tagen. Unser ehrgeiziges Vorhaben, täglich geöffnet zu haben scheiterte aber mehr oder weniger mangels massenhafter Beteiligung. Im Mai 1978 zogen wir dann in die Heidelberger Altstadt um in grössere Ladenräume, die wir uns mit anderen Gruppen teilen: AG-SPAK,3.Welt-und Umweltschutzgruppen. Im neuen Laden machen wir vorerst nur zweimal wöchentlich Teestube, damit sich an diesen Terminen mehr Leute treffen. Schwerpunkte legen wir jetzt mehr auf Arbeitsgruppen(Es bestehen Gruppen oder sollen eingerichtet werden zu:Programm der Gewerkschaften zur Gesundheitspolitik,Institution Klinik, Gruppenpraxis, Medizinerausbildung, Akupunktur, Ernährung, Psychiatrie, außerdem Semestergruppen) und auf Informationsaustausch.

Es wird ein schwarzes Brett angelegt werden, das Informationen über Arbeitskreise,Tagungen, alternative Projekte in HD und anderswo bieten soll. Alle Interessierten werden gebeten Kontakt aufzunehmen.
TROPF

TROPF-Medizinerladen Heidelberg
Obere Neckarstr.1o,69ooHD
Tel.o6221-25963

Teestube geöffnet:Di17-2o Uhr
Do18-2o Uhr

Sex im Hörsaal

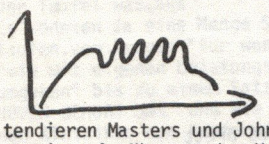
Die Wissenschaft entdeckt immer mehr seiten des menschlichen Lebens:Die Leber,den Bauch,den Kopf,den Geist,die Ästethik und schliesslich den Sex.
Von Grossarth-Matticeks Abhandlung über den "Sex der Radikalen"(siehe auch letzte Carlo Nr.) zum Sex der Normalen ist kein weiter Weg,denn es ist nicht weit in den Hörsaal der Uni=versitätsfrauenklinik.

Ich begebe mich donnerstags morgens um 8.00 Uhr dorthin,um meiner Anwesen=heitspflicht zu genügen,weil ich mal ein gewissenhafter Arzt werden will, und weil ich heute etwas über Sex ler=nen soll.
Nachdem ich das Hörsaalpublikum gemustert habe und wieder einmal feststelle,dass ich der am schlechtesten gekleidete Medizinstudent Heidelbergs bin,beginne ich mit trägem Interesse den Ausführungen des Dozenten zu folgen:..."Und so stellten vor allem Masters und Johnsen in den USA eine Reihe von Versuchen an,das or=gasmusgeschehen zu erforschen.Sie ent=wickelten u.a. einen gläsernen Penis in den sie ein Kameraobjektiv einbauten. So konnte der Orgasmusverlauf der Frau, selbstverständlich bei freiwilligen Probantinnen(=Vornehmes Wort für men=schliche Versuchskaninchen),auf dem Film festgehalten werden...."
Das Filmmaterial wird nun freilich nicht vorgeführt,dafür eine Reihe von Dias, die die gewonnenen Erkenntnisse über das "Sexualgeschehen" der Frau vertiefen sollen.
Das Dia römisch 1 zeigt eine Frau, bzw. deren Körper von Höhe Bauchnabel bis Höhe Oberschenkel längs durchge=schnitten:
"Auf Schema 1 sehen wir die Labien (=Schamlippen,obwohl eigentlich kein Grund besteht sich ihrer zu schämen) maßig vergrössert,die versorgenden Blutgefässe leicht gestaut.."
Folgt Dia römisch 2.Hier hat der ana=tomische Zeichner Tröpfchen,richtige Tröpchen an die besagten Labien gemalt. "...hier sehen wir bereits eine ver=stärkte Blutstauung und..huch das regnet ja richtig..,wir sehen die Schei=de wird feucht.."
Nun haben sie es also doch heraus=gekriegt!Es wird feucht!
Bedenken wir den Materialaufwand:

1Glaspenis
1Spezialkamera
Filmmaterial
1Kameramann
1 Raum
zahlreiche Wissenschaftler

Jedoch,wer Medizinervorlesungen kennt, kennt auch den -unerlässlichen- letzten Teil der nun folgt:Das Erkannte in Form mehrerer Kurven darzustellen:
".. und während man das Orgasmusgesche=hen des Mannes bislang so begriff:

und den Orgasmusverlauf der Frau so:



tendieren Masters und Johnsen nun mehr zu einer Annäherung der Verläufe.Es gibt hier jedoch beim Mann erhebliche individuelle Unterschiede.So gibt es Männer die ei nen stärkeren Turgor (?) haben,bzw,solche die bereits nach einer kürzeren Ruhe-ause einen erneuten Turgor(wie bitte?)ent=wickeln,d.h. erneut bereit sind zum Geschlechtsverkehr(ach so).
Blablabla ....Ende der Vorlesung,in deren fernerem Verlauf noch etwas über Scheiden=krämpfe der Frau zu hören war,die zu vielen Problemen in der Ehe führen,die es aber ga nicht gibt,weil sich das nicht die Scheidenmuskulatur verkrampft,sondern die Beckenbodenmuskulatur.Therapie: in manchen Häusern ,Dehnung,anderswo: Psychoanalyse.
Die Studenten und Studentinnen schlies=sen ihre Hefter,machen ihre Lederschnap=pköffershen zu und tragen getrost nach Hause, was sie aufgezeichnet haben.
Draussen vor dem Hörsaal schnuppere ich Herbstmorgenluft und stecke mir mit gut eingeübter Humphrey Bogart Manier meine Morgenkippe an und beschliesse dem Tschibo-Stehcafé in der Hauptstrasse einen Besuch abzustatten.

Bald neues aus'm Hörsaal

Euer

Gobbi

Unser Beitrag zu den Germanistenprozessen:

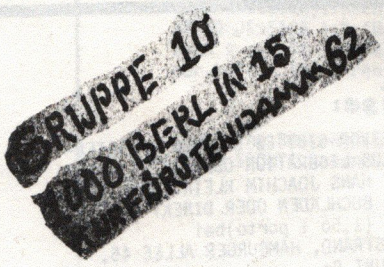
Wer reitet so spät noch durch die Landschaft?
Es ist der Rektor und seine Mannschaft...

FÜR MANNE METZ
NER.

IN UNSEREM LAND STIMMT
DOCH WAS NICHT SONST HÄTTE
MAN EINCH ANARCHISTENSCHWEI
NE MITSAMT EINREN SCHWULEN
SCHWEINEN DOCH LÄNGST INS
TIEFSTE ZUCHTHAUS STECKEN
MÜSSEN. ABER DAS KOMMT NOCH
FÜR VOLKSVERHETZER DARF
KEINE STRAFE ZU HOCH SEIN
UND FÜR DIE SCHWULEN SAEUE
KEIN LIEBEN IN DER NÄHE VON
KINDERN UND JUGENDLICHEN.
WIR KÖNNEN AUCH KÄMPFEN UND
ZUSCHLAGEN.

Aus Unserm Papier=korb vom 15. Nov.
Adelr.: „An das Terror=6Cafe Carlo Sponti."
Abs.:

GRUPPE 10



Weißer Bock
Große Mantelgasse

Collegium Academicum Ermordet!

Das Haus,die Leute,die Selbstverwaltung, das KOZ,Feste,Aktionen,Diskussionen, viele,viele Schwierigkeiten,die Demo, die Räumung,die Kirchenbesetzung , all das haben verdienstvolle Genossinnen und Genossen mit der Kamera festgehalten in Farbe,mit Ton,8mm
Hinkommen,angucken!
Die jüngste Vergangenheit aufarbeiten!

am 29. und 30. Nov 22.00 im Gloria-Kino

Analien

Genosse Funktionär ist froh,
denn gleich schliesst er sein Büro.

Vorher tritt er nochmal aus,
am Pisspott steht:"Lasst Bahro rauss!"

Da bleibt dem Funktionär vor Schreck
ersteinmal die Pisse weg.

✱

In Bonn am Rhein im Bundeshaus
muss mal ein Abgeordneter hinaus

Im Klo steht-Hoch der Scheisshausdichter!
"Filbinger war Nazirichter."

Da bleibt dem hohen Herrn vor Schrecken
die Wurst im Dickdarmrohre stecken!

ts.

... Plötzlich macht das Nashorn: Stopp!
Die Herren machen: plopp, plopp, plopp.